

aikido aktuell

Informationsschrift für AIKIDO
in Deutschland

Ausgabe 2/2006

Nr. 122



aikido aktuell

Informationsschrift für AIKIDO in Deutschland



Ausgabe 2/2006

Nr. 122

Inhaltsverzeichnis

Leitartikel

Neuerungen bestätigen die Richtung	3
--	---

Magazin

Aikido und die Vermittlung der Werte dieser Kampfkunst in der heutigen Zeit	3
Aikido – Ähnlichkeiten und Unterschiede zu anderen Sportarten	16
30 Jahre Aikido in Lorch	18
Kooperation, Kommunikation, Kondition	19
Wichtige Termine	19

Aikido-Kids

Das Bärchen hat einen Namen	20
Zweites Dreikönigstreffen in Böblingen	20
Die Motivation des Kindes, Aikido zu üben	21

Forum

Aikido-Telegramm	23
Ungebrochener Trend	24
Newsletter des DAB	24
Das stand in der Informationszeitschrift „aikido aktuell“	25

Daten und Fakten

Die Hitliste der „Top Twenty 2006“	26
Anschriften aktuell	27
Einl. zum BWL I des DAB vom 01. – 08.07.2006 im LZ Herzogenhorn	35
Einl. zum BWL II des DAB vom 08. – 15.07.2006 im LZ Herzogenhorn	36
Einl. zum BL des DAB am 15./16.07.2006 in Jagstheim	37
Einl. zum ÜL-Fachlehrgang 2 vom 10. – 16.09.2006 im LZ Herzogenhorn	38
Einl. zum ÜL-Fortbildungslehrgang vom 06. – 08.10.2006 in Sundern-Hachen	39
Ergänzung zum Lehrgangsplan des DAB 2006	41
Lehrgangsplan des AVHH 2006	41
Lehrgangsplan des AVBB 2006	42

Titelbild:

Szene aus einer Nō-Aufführung, einer der klassischen Theaterformen Japans
(Foto: Oettinger)



Neuerungen bestätigen die Richtung

Liebe Aikidoka,

wir brachten im Jahre 2005 im DAB gemeinsam viel Neues auf den Weg und wir können stolz darauf sein. Mein Dank gilt allen, die daran mitwirkten. Es ist schon erstaunlich, was wir mit und durch Aikido hinbekommen.

So startete die erste Übungsleiter-B-Ausbildung. Der erste G.U.T.-Do-Einführungskurs wurde erfolgreich durchgeführt. Eine Hand voll DAB-Vereine erhielten das Qualitätssiegel SPORT PRO GESUNDHEIT verliehen. Die Jugendordnung fand Aufnahme in das DAB-Regelwerk. Ein Dan-Förderlehrgang diente als Auftakt einer kritischen Reflexion der technischen Entwicklung durch die ranghohen DAB-Meisterinnen und -Meister; und das Spektrum an Lehrgängen und Inhalten passt sich der Verbandsentwicklung an.

All dies könnte man als Meilensteine der Entwicklung im DAB bezeichnen. Dabei ist das „ganz normale“ Aikido als Selbstverteidigungs- bzw. Kampfkunst das Kernstück, auf welches wir uns immer wieder rückbesinnen sollten und müssen.

Meine Japanreise im Februar 2006 bestätigte erneut, wie vor einem Jahr, dass wir mit unserem Portfolio an Angeboten im DAB – für alle Altersgruppen und in jeglicher Trainings- und Ausbildungsintensität – genau richtig liegen.

Ich bin immer für euch ansprechbar!
Eure

Barbara Oettinger

Dr. Barbara Oettinger,
DAB-Präsidentin



Aikido und die Vermittlung der Werte dieser Kampfkunst in der heutigen Zeit

Zulassungsarbeit von Wolfgang Schwatke für die Prüfung zum 5. Dan Aikido

Vorwort

In Gesprächen mit Menschen, die uns nahe stehen, erfahren wir, dass bald jeder im Laufe seines Lebens von negativen Geschehnissen berührt wird, die sie je nach Bedeutung und persönlicher Reife unterschiedlich stark belasten.

Belastungen dieser Art sind je nach persönlicher Empfindsamkeit oft so nachhaltig, dass sie bleibenden Einfluss auf die Psyche der Menschen nehmen und ihre Verhaltensweisen in den zwischenmenschlichen Beziehungen verändern können.

In vielen Fällen sind die negativen Geschehnisse sicherlich nicht voraussehbar und somit im Vorfeld nicht zu beeinflussen, wie Krankheiten, Unfälle etc. – Dazu sagt der Volksmund sinngemäß: „Es war halt Schicksal, da kann man nichts machen.“

Interessanterweise bezeichnen nicht wenige unserer Mitmenschen negative Geschehnisse, die sie treffen, vorschnell als „Schicksal“ oder „von Gott gewollt“. Dabei erkennen sie nicht, dass ihre vorab gezeigten Verhaltensformen wesentlichen Anteil an diesen negativen Entwicklungen genommen haben.

Bei einer detaillierten Ursachenforschung zeigt sich jedoch nicht selten, dass fehlendes Wissen über die Zusammenhänge und falsches – oder zumindest nicht objektives – Einschätzen der eigenen geistigen und körperlichen Fähigkeiten auch zu falschen Verhaltensweisen führen.

So werden mitunter zum Erreichen der auf den eigenen Vorteil bedachten Ziele aggressive Verhaltensformen an den Tag gelegt, mit denen sie nahe stehende Menschen in ihren Gefühlen verletzen und sich selbst dabei in ein zwischenmenschliches Abseits manövrieren. Sich so verhaltende Menschen bemerken dabei nicht, dass sie sich selbst „Steine in den Weg legen“, die ihre förderliche Entwicklung zumindest behindern.

Anscheinend ist diesen Menschen das Wissen darüber, wie sie sich gegenüber ihren Mitmenschen mit Anstand und Wertschätzung verhalten sollen, verloren gegangen oder – was noch bedauerlicher ist – nie nahe gebracht worden. Dies gilt für das Erkennen der Zusammenhänge ebenso wie für das Erkennen darüber, welche Auswirkungen ihre Entscheidungen und Verhaltensweisen haben können.

Wohl nicht nur für mein Empfinden nimmt diese in die Sackgasse führende Entwicklung zunehmend Einfluss auf das Miteinander in unserer Gesellschaft.

Eine Rückbesinnung auf die Werte, die in einer wohlwollenden Verhaltensform gegenüber den Mitmenschen zum Ausdruck kommt, ist daher nicht nur wünschenswert, sondern offensichtlich dringend notwendig.

Wie kann jedoch dieser sicher nicht gewollten Entwicklung Einhalt geboten werden?

Eröffnet die Verbreitung und Förderung des Aikido vielleicht eine Möglichkeit, den Übenden positive Verhaltensformen aufzu-

zeigen, damit sie ihr Verhalten nach diesen Werten ausrichten und ihre Vorgaben in ihr tägliches Tun einfließen lassen, zum Nutzen unserer Gesellschaft und Umwelt?

Die Beantwortung der Frage, ob unsere Kampfkunst Aikido hierzu eine sinnvolle Alternative darstellt, soll Inhalt dieser Zulassungsarbeit sein.

München, 1. Mai 2005

Wolfgang Schwatke, 4. Dan Aikido

01 Einleitung

Seit geraumer Zeit beklagen wir den Verlust von Verhaltensformen in den zwischenmenschlichen Beziehungen, die auf überlieferte Werte aufbauen und in unserem Kulturkreis über Jahrhunderte das Miteinander der Menschen positiv beeinflussten bzw. noch beeinflussen. In den Medien sowie in zahlreichen öffentlichen aber auch privat geführten Diskussionsrunden wird diese als negativ bewertete Entwicklung zunehmend thematisiert. Dabei wird der Verlust dieser bewährten Verhaltensformen als eine der Ursachen für Fehlentwicklungen in unserem Gesellschaftssystem, im Berufsleben, aber auch insbesondere im zwischenmenschlichen Miteinander genannt.

Bewährte Denkstrukturen und Verhaltensweisen, die als Leitfäden zur Vermeidung, und aber auch zur Beseitigung von unterschiedlichen Problemen des täglichen Lebens durchaus hilfreich sein können, finden immer weniger Beachtung und werden von den danach Suchenden nicht mehr als Hilfestellungen erkannt.

Unabhängig von den unterschiedlichen Auffassungen, worauf die Fehlentwicklung zurückzuführen ist, steht die Mehrzahl der Menschen offensichtlich einer Rückbesinnung auf die bisher bewährten Werte und deren Einflussnahme auf unsere Gesellschaft positiv gegenüber.

Dabei haben viele Menschen erkannt, dass die positiven traditionellen Werte mit ihren ethisch-moralischen Zielsetzungen nach wie vor Beachtung finden sollten, un-

beeinflusst vom gerade aktuellen Zeitgeist und seinen Auswirkungen auf gesellschaftliche Strömungen und Strukturen.

So stellt sich die Frage, wer eine Rückbesinnung auf die vernachlässigten Verhaltensformen und deren Ziele in unserer Gesellschaft für unsere jungen und danach suchenden Menschen wieder aktiv vorantreibt und die vermissten Verhaltensformen im alltäglichen Zusammenleben auch vorlebt.

Vielleicht die politischen Parteien bzw. Gruppierungen oder die Kirchen?

Bedauerlicherweise haben diese Einrichtungen bei der Vielzahl unserer Mitmenschen viel an ihrer Glaubwürdigkeit eingebüßt. Leider entfernten sie sich in der Vergangenheit zu oft mit teilweise unwürdigen Aktivitäten von den traditionellen humanistisch geprägten Werten und somit auch von den Menschen. Dies führte bei den danach Suchenden zu tief greifender Verunsicherung und seelischer Verlorenheit.

Auch gerade deshalb sollten sich besonders diese Einrichtungen sowie alle Gruppierungen, die eng mit Menschen – insbesondere jungen Menschen – im Kontakt stehen und sich deren positive Entwicklung zum Ziel gesetzt haben, in einem verstärkten Maße die Vermittlung von traditionellen Werten und Zielen zur vorrangigen Aufgabe machen.

Dies gilt gleichermaßen für Einrichtungen und Gruppierungen, die erwachsene Menschen zu Funktionsträgern und Führungspersonen ausbilden.

Zu den Gruppierungen, die sich mit der positiven Entwicklung von Menschen jeden Alters intensiv auseinandersetzen, zählen auch die Organisationen, die sich der Verbreitung und Förderung der geistigen Inhalte der traditionellen japanischen Kampfkünste verpflichtet fühlen.

Hierbei stellt die Kampfkunst Aikido sicherlich eine von vielen Alternativen dar, um Menschen zur Fähigkeit der objektiven Selbsteinschätzung zu führen, ebenso sie im Umgang mit der Umwelt zu sensibilisieren und ihnen die Zusammenhänge des Lebens aufzuzeigen.

Die über Jahrhunderte andauernden Einflüsse des Buddhismus und Zen formten auch Aikido zu einer Kampfkunst mit hohem ethisch-moralischem Verständnis. An den Üben liegt es nun, die zu vermittelnden Wertvorstellungen und Verhaltensformen unseren Mitmenschen nicht nur abstrakt, sondern praktisch und in einer unserem Kulturkreis angemessenen Form zu vermitteln.

Aufgrund meiner langjährigen Aikido-Erfahrungen als Schüler und Lehrer bin ich zur Überzeugung gelangt, dass jeder Aikidoka – egal ob Schüler/in oder Lehrer/in – mit seiner vom intensiven Aikido-Unterricht beeinflussten wohlwollenden Geisteshaltung einen positiven und nachhaltigen Beitrag für unsere Gesellschaft leisten kann.

Ein Aikidoka, dem die positive Geisteshaltung unserer Kampfkunst als erstrebenswert erscheint und der sie sich zu Eigen macht, sollte sich nicht scheuen, diese in vorbildlicher Weise innerhalb, aber auch außerhalb des Dojo praktisch zu vertreten.

Für einen Meister oder eine Meisterin der Kampfkunst Aikido betrachte ich diese Verhaltensweise als eine Pflichtaufgabe.

02 Werte, Verhaltensformen und Charaktereigenschaften

Schließen sich Menschen zu Gruppierungen oder größeren Gemeinschaften zusammen, geschieht dies aus einem grundsätzlichen Verlangen oder aus einer Not heraus, um bereits bestehende und für diese Menschen bedeutende Werte in ihrem Lebensraum zu positionieren und nach außen hin behaupten zu können.

Die für das Zusammenleben so wichtigen Werte bzw. Grundregeln stammen aus einer Ethik (Sittenlehre), in der diese als Kriterien für Sittlichkeit verankert und begrifflich gefasst werden.

Der Begriff „Sittlichkeit“ beinhaltet die Forderung nach einer pflichtgemäßen äußeren und inneren Haltung des Menschen. Die aus dieser Geisteshaltung entstandenen Werte gelten somit auch als das „sittlich Richtige“.

Sicherlich von großer Bedeutung für das Entstehen und Festlegen einer Wertethik in früherer Zeit waren die ethisch-moralischen Einflüsse aus der indischen und chinesischen Geisteswelt. Zu einem späteren Zeitpunkt nahm die Geisteshaltung der griechischen Philosophie nachhaltigen Einfluss auf die Theologie des Abendlandes.

Exemplarisch für einen Zusammenschluss von gleich gesinnten Menschen zu Gemeinschaften – aus den oben genannten Gründen – sind Glaubensgemeinschaften bzw. -strömungen wie das Christentum, der Islam oder der Buddhismus, um hier nur einige zu nennen. In den Entstehungsphasen nicht nur dieser Religionen erhielten früh (auserwählte?) Menschengruppen – so die Überlieferungen – von ihren Götterwesen Gebote bzw. moralische Grundgesetze, die das Zusammenleben der jeweiligen Gemeinschaft in ihren Grundzügen regeln sollten und zu deren Einhaltung dieser Personenkreis verpflichtet war.

Diese moralischen Grundsätze wurden dann in so genannten „Heiligen Schriften“ (z. B. Bibel, Koran) oder in sonstigen Aufzeichnungen verewigt, damit sie den Menschen als Sittengesetze, Gebote oder Lebenshilfen richtungweisend in Erinnerung blieben.

Die darin vorgegebenen Werte stellen das moralische Fundament für ein positives Zusammenleben unter den Menschen dar, mit der Aussage, dass nur deren Beachten bzw. Befolgen das Fortbestehen der Gemeinschaften über Generationen hinweg ermöglicht.

Die Ausrichtung der Menschen auf die Werte der nun schon über Tausende von Jahren bestehenden Glaubensgemeinschaften ist bis in die heutigen Zeit noch immer bedeutend und somit offensichtlich zeitlos. Die in „Heiligen Schriften“ festgelegten Werte der jeweiligen Glaubensbewegungen bzw. Religionen zielen in ihrem Kern auf das Wohlergehen der Menschen und friedvolle Einvernehmen unter Menschen in gleichem Maße ab.

Daran ändert auch die bedauerliche Tatsache nichts, dass Verantwortliche oder

scheinbar Berufene einiger Glaubensrichtungen durch bewusste Falschdeutungen von Wertevorgaben – aus persönlichem Kalkül oder zur Erreichung machtpolitischer Ziele – im Namen ihrer Götter viel Leid unter die Menschen brachten.

Auch bei Gründungen von politisch motivierten Gemeinschaften werden die Verfolgung und Bewahrung von Grundwerten als Zielvorstellungen in deren Manifeste, Satzungen o. Ä. aufgenommen, um auch diese einem noch größeren Personenkreis – zu deren Wohle – näher zu bringen. Hierbei ist es für Außenstehende ratsam zu beobachten, ob die ethischen Grundwerte von Gruppierungen nicht bewusst falsch gedeutet werden und sich daraus ergebende Handlungen nicht zum geistigen und körperlichen Schaden Andersdenkender führen.

Gerade bei Zweckgemeinschaften ist nicht selten festzustellen, dass die darin vermittelten Werte oft nur zum Wohle ihrer Mitglieder ausgerichtet sind, wobei nicht selten Nachteile für andere und nicht der speziellen Gemeinschaft angehörige Mitmenschen billigend in Kauf genommen werden, wie z. B. bei kommunistisch oder nationalistisch geprägten Gruppierungen.

Im Gegensatz dazu sind zumeist die positiv geprägten Sittengesetze der über Jahrtausende bestehenden Glaubensgemeinschaften in ihrem Ursprung nicht so programmatisch und selektiv angelegt. Sie sind als Anleitung für ein friedvolles Zusammenleben in Gemeinschaften nach vorgegebenen Regeln gedacht, die unabhängig von Herkunft, Rasse und sozialem Stand für alle Menschen anwendbar und zutreffend sind.

Daran ändert auch nichts der Umstand, dass in den letzten Jahrzehnten auch Glaubensströmungen entstanden sind, die versuchen, ihre „Werte“ und Ziele – ohne Rücksicht auf die geistige und körperliche Verfassung ihrer Mitglieder – in verachtenswerter Weise durchzusetzen.

Bleibt an dieser Stelle festzuhalten, dass es die Glaubensgemeinschaften waren, die die Werte über Jahrtausende – unabhängig von den ständig wechselnden Geistes-

strömungen – kulturübergreifend bis in unsere Zeit den Menschen näher gebracht haben.

Die in der Christenlehre als „Zehn Gebote“ verankerten Grundwerte sind – wie bereits erwähnt – nur Vorgaben, wie das Zusammenleben der Menschen zu gestalten ist. So gehen aus den Geboten die klare Anleitungen für das Miteinander in der Gemeinschaft hervor. Die Gebote „du sollst nicht töten“, „du sollst nicht stehlen“, „du sollst nicht ehebrechen“ oder „du sollst nicht falsch Zeugnis reden“ – um nur einige zu nennen – sind klar definierte Wertevorgaben.

Menschen, die sich diesen Geboten verpflichtet fühlen, müssen ihr Leben und Verhalten demnach so ausrichten, dass eine Gefahr, gegen diese Grundwerte zu verstoßen, so gering wie möglich gehalten wird. Verstöße gegen Gebote der Christenlehre, die sich mit den zwischenmenschlichen Beziehung befassen, geschehen in der Regel nicht zufällig und sind zumeist vorausschaubar.

So war ein Mensch, der sich beispielsweise zu einem Diebstahl oder noch schlimmer zu einer gewollten Tötung entschließt, bereits im Vorfeld erheblichen negativen Einflüssen ausgesetzt, die zu einem andauernden falschen Verhalten führten.

Um solchen fatalen Entwicklungen von vornherein nicht ausgeliefert zu sein, wurden bzw. werden den Menschen von unterschiedlichen Seiten Verhaltensmuster nahe gebracht, die ein harmonisches Zusammenleben mit deren Mitmenschen ermöglichen sollen.

In der Christenlehre – als Beispiel für die unserem Kulturkreis nahe stehende Glaubensgemeinschaft – ist Jesus Christus von allen gottesfürchtigen und als beispielhaft dargestellten Personen des Neuen Testaments wohl derjenige, der im Umgang mit seinen Mitmenschen die Beachtung der festgelegten Gebote am beispielhaftesten und nachhaltigsten darstellte.

Die dabei von Jesus Christus gelebten Eigenschaften wie Güte, Nächstenliebe, Hilfsbereitschaft, Offenheit, Duldsamkeit,

Mildtätigkeit, die Bereitschaft zum Teilen und Helfen, gegenseitige Achtung und Rücksicht, das Behüten des menschlichen Lebens etc. sollen nach der Christenlehre Vorbild für die Verhaltensweisen der Menschen sein.

Der aus der Christenlehre entsprungene Verhaltenskodex, der zur Nächstenliebe und Güte gegenüber den Mitmenschen anhält, soll sich nachhaltig im ausschließlich positiv geprägten Handeln der Menschen wieder finden.

Zu diesem Verhaltenskodex gesellen sich aber auch Verhaltensmuster, die mit der Persönlichkeit bzw. mit dem Charakter eines Menschen eng verbunden sind.

Diese für jeden Menschen individuelle Eigenart wird geprägt durch Erziehung und zumeist praktisches Erleben. Während die aus der Christenlehre entstammenden Vorgaben, nach denen die Menschen ihre Verhaltensweisen ausrichten, noch recht abstrakt erscheinen, liegt es am anerzogenen Charakter des Menschen, ob das angestrebte Verhalten auch im täglichen Leben erreicht wird.

Gemeint sind hier Charaktereigenschaften wie Zuverlässigkeit, Beständigkeit, Ehrlichkeit, Beharrlichkeit, Disziplin etc.

Interessanterweise kann – im Gegensatz zu den Verhaltensformen aus der Christenlehre – bei diesen Eigenschaften ein nicht maßvolles Anwenden mitunter auch zu negativen Entwicklungen führen. So kann übertriebene Beharrlichkeit zu Sturheit oder Disziplin zu blindem Gehorsam führen.

Um diese Charaktereigenschaften ausgewogen und positiv im Umgang mit der Umwelt einsetzen zu können, müssen die damit verbundenen Werte den jungen Menschen bereits frühzeitig nahe gebracht werden. Die Vermittlung im frühen Stadium des Lebens ist eine zentrale Aufgabe der elterlichen Erziehung. Die gleiche Aufgabe stellt sich in den anschließenden Entwicklungsphasen selbstverständlich auch den mit der Erziehung betrauten Lehrerinnen und Lehrern.

Erziehung bedeutet: Liebe und Vorleben.

So kann eine gute, vom Herzen geprägte Erziehung nur gelingen, wenn bereits die Eltern und Lehrkräfte über die hinreichenden positiven Charaktereigenschaften verfügen, um sie dann weiter zu vermitteln und vor allen Dingen diese auch beispielhaft vorzuleben.

In dem vorstehenden kleinen Abriss sollte dargelegt werden, welche Wertevorgaben und damit verbundene Verhaltenskodexe den Umgang mit unseren Mitmenschen und der Umwelt nachhaltig beeinflussen und worauf unsere Verhaltensmuster zum Großteil zurückzuführen sind.

Nun stellt sich die Frage, welche Werte es sind, die nach dem Empfinden vieler in unserer gegenwärtigen Gesellschaft zumindest vernachlässigt werden.

Beispielhaft für diese Entwicklung in unserem Kulturkreis ist der Umstand, dass in der heutigen Zeit zunehmend die Lehren und Forderungen der christlichen Kirchen von immer mehr Menschen kritisch hinterfragt, mit anderen Religionen verglichen oder generell abgelehnt werden. Die ablehnende Haltung richtet sich dabei mehrheitlich gegen die Institution Kirche und eine Vielzahl ihrer Vertreter, die offensichtlich nicht fähig sind, die Christenlehre den heutigen Menschen in einer interessanten Form nahe zu bringen, ohne dabei von ihren Inhalten und ihrer Geisteshaltung abzuweichen.

Bedauerlicherweise machen dabei die Kritiker selten einen Unterschied zwischen dem Klerus und den Inhalten der Christenlehre. Sie lehnen grundsätzlich diese Religion als nicht mehr zeitgemäß oder aus persönlich motivierten Erwägungen ab.

Dabei ist bemerkenswert, dass eine grundsätzliche Ablehnung dieser Kritiker gegenüber den auf das Zusammenleben der Menschen ausgerichteten Gebote und den damit verbundenen Werten und Verhaltensmustern wiederum nicht besteht.

Dies ist wiederum nicht überraschend, da die in unserem Kulturkreis verwurzelte Christenlehre den derzeit favorisierten asiatischen Glaubensrichtungen im Hinblick auf ihre Inhalte und Ziele in nichts nachsteht.

Wenn die Grundwerte bzw. Gebote der Christenlehre in unserer heutigen Zeit immer noch ihre Beachtung finden, welche Werte sind es aber dann, die immer mehr in den Hintergrund treten?

Es handelt sich hierbei um die Werte, die zu einer positiven Entwicklung und Stärkung des Charakters beitragen. Sie sollen im Rahmen der Erziehung den jungen Menschen vermittelt werden, damit diese sich zu wertgeschätzten Mitgliedern unserer Gesellschaft entwickeln.

Es sind die bereits oben erwähnten Charaktereigenschaften wie Zuverlässigkeit, Beständigkeit, Ehrlichkeit und Beharrlichkeit, die zum Wohle unseres Zusammenlebens in den beruflichen und privaten Bereichen zum Tragen kommen.

Diese Charaktereigenschaften den Menschen wieder bewusst zu machen und zu lehren, sollte eine Pflichtaufgabe für die Menschen darstellen, die hierzu aufgrund ihrer geistigen Voraussetzungen, praktischen Erfahrungen und gesellschaftlichen Stellung in der Lage sind.

03 Verlust von Werten – warum?

Bevor ich mich mit der zentralen Thematik befasse, ob japanische Kampfkünste – und hier insbesondere die Kampfkunst Aikido – dazu geeignet sind, die zuvor genannten positiven Verhaltensweisen den Übenden als beispielhaft und erstrebenswert näher zu bringen, soll hier noch einmal auf die Ursachen für den so von vielen Menschen empfundenen Rückgang der positiven Verhaltensweisen eingegangen werden.

Wird einer Person nachgesagt, sie habe eine „gute Erziehung“ genossen, ist damit meist gemeint, dass die Eltern oder Erziehungsberechtigten ihre Zöglinge bzw. ihnen anvertraute junge Menschen lehrten, ihren Mitmenschen und ihrer Umwelt mit der erforderlichen Rücksicht und dem nötigen Respekt entgegenzutreten. Der Begriff „gute Erziehung“ schließt auch eine positive Charakterschulung in jungen Jahren ein, um in „späteren Jahren“ den Herausforderungen des Lebens mit körperlicher

und geistiger Stabilität begegnen zu können.

Eine durch die Erziehung entwickelte Charakterstärke ist ein Garant, um auf die eigenen Leistungen und Fähigkeiten zu vertrauen; ebenso, um auftretenden Problemen entgegenzutreten, um angefangene und beschwerliche Vorhaben auch abzuschließen und Dinge oder Geschehnisse ihren Bedeutungen angemessen bewerten zu können. Sagt man einer Person nach „sie habe Charakter“, wird diese Eigenschaft immer positiv bewertet.

Junge Menschen verfügen naturgemäß über nur wenig Lebenserfahrungen, so dass sie von darin erfahrenen Menschen an den Umgang mit den Mitmenschen und an das Leben in einer für sie sich öffnenden Welt behutsam herangeführt werden müssen. Wie bekannt ist, lernen alte wie junge Menschen am nachhaltigsten anhand praktischer Beispiele und nur bedingt durch theoretische Lernmodelle. Dies gilt selbstverständlich auch für den Bereich der Erziehung.

Nach meiner Erfahrung ist die Erziehung von jungen Menschen wesentlich einfacher als allgemein dargestellt. Wie bereits erwähnt, bedeutet Erziehung Liebe und Vorleben.

Dies bedeutet, dass dem Menschen, der einem anvertraut wird, mit Liebe und Herzenswärme vorbehaltlos entgegenzutreten ist. Dabei ist besonders wichtig zu zeigen, dass einem die anvertrauten Menschen wertvoll sind und einem deren Wohlergehen und Weiterkommen am Herzen liegen.

Von ebenso großer Wichtigkeit ist, dass die von jungen Menschen erwarteten Charaktereigenschaften und damit verbundenen Verhaltensweisen mit dem eigenen Verhalten übereinstimmen. Ein ständiges Abweichen der erziehenden Personen von ihren geforderten Verhaltensvorgaben trägt maßgeblich zu ihrer Unglaubwürdigkeit bei und führt zu gefühlsmäßiger Entfernung und frühzeitiger Auflösung der ursprünglichen Herzensbindung.

Die Erziehung gestaltet sich für viele Eltern als schwierig, wenn ihnen die Bedeutungen über das „Erkennen der Zu-

sammenhänge“ und das „Erkennen des Augenblicks“ nicht bewusst sind. Dabei wird zu oft nicht erkannt, welche ihrer Verhaltensweisen zu welchem Zeitpunkt zu welcher Wirkung führen können. Leider werden von den Erwachsenen dadurch wichtige Momente nicht wahrgenommen, in denen die jungen Menschen nach Beistand und Lebenshilfe suchen, was eine positive Erziehung erheblich erschwert.

Bei der Auseinandersetzung mit der Problematik des Werteverlustes sollte zunächst bedacht werden, dass wohl seit jeher – wahrscheinlich seit Menschengedenken – die Elterngenerationen ihren Nachfahren vorwarfen bzw. vorwerfen, die „alten Werte“ nicht ausreichend zu beachten, was sich in einem zu kritisierenden Verhalten widerspiegelt.

Jedoch unabhängig von diesen allgemeinen und wohl weltweit verbreiteten Vorwürfen haben auch die Geschehnisse des letzten Jahrhunderts in unserem Land nicht unwesentlich zu dem derzeit empfundenen Werteverlust beigetragen.

Nach dem Ende des 2. Weltkrieges lag Deutschland in Trümmern. Die in dieser Umgebung lebenden Menschen kümmerten sich zunächst nur um ihr Überleben. Dabei legten die Erwachsenen mitunter beim „Organisieren“ von Lebensmitteln und Unterkünften auch Verhaltensweisen an den Tag, die nicht vorbildhaft für die Kinder waren, aber das Überleben für die nächsten Tage sicherten.

In dieser Zeit wuchsen viele Kinder und Jugendliche ohne die nötige Aufsicht der Eltern auf. Mitunter konnten nur die Mütter sich den Erziehungsaufgaben – neben vielen anderen täglichen Belastungen – mühevoll widmen, da die Väter im Krieg gefallen waren oder vermisst wurden. An eine „gute Erziehung“ in einem behüteten Elternhaus war in diesen Tagen nicht zu denken.

Viele Jugendliche blieben der Umstände halber – und sicherlich nicht zum Gefallen der Erziehungsberechtigten – tagsüber unbeaufsichtigt und auf sich alleine gestellt. Bereits in jungen Jahren gestalteten sie sich ihr tägliches Leben selbst. Dabei

stellten sie nach dem Prinzip der Stärke ihre eigenen Regeln auf. Es entwickelten sich Straßenbanden oder Cliques, deren Verhaltensweisen in manchen Bereichen durchaus mit denen in heutigen Ghettos verglichen werden können. Bedauerlicherweise verlief das Leben vieler dieser jungen Menschen dann in eine soziale Sackgasse.

Für die Jugendlichen, die noch in die Schule gingen, hatten die zahlreichen Lehrkräfte, deren Unterricht vor Kriegsende – von Einzelfällen abgesehen – durch das Gedankengut der Nazi-Herrschaft geprägt war, ihre Glaubwürdigkeit als Vermittler von moralischen Werten verloren.

Hinzu kamen die mit Staunen wahrgenommenen anderen Wesens- und Verhaltensformen der Soldaten der westlichen Siegermächte – und hier insbesondere die der Amerikaner. Auch den später durch hier stationierte Soldaten und ihre Familienangehörigen dargestellten „way of life“ galt es soweit wie möglich nachzuahmen. Dies begann mit so banalen Dingen wie Kaugummi zu kauen, Haare mit Koteletten zu tragen oder mit Kofferradios Rock 'n' Roll auf der Straße zu hören und endete damit, alle bisher von den Eltern als wohlgemeinte Verhaltensregeln vorgebrachten Ratschläge generell abzulehnen oder zumindest in Frage zu stellen.

Dieser doch radikale Wandel – zumindest in den Verhaltensformen – führte bei den Jugendlichen zu Verwirrungen und Orientierungslosigkeit. Für eine Mehrzahl der Jugendlichen entspannte sich die anfangs belastete Eltern-Kinder-Beziehung, nachdem auch die Erwachsenen die neuen Lebensformen der westlichen Besatzungsmächte nicht mehr grundsätzlich ablehnten, sondern mitunter als durchaus angenehm und erstrebenswert annahmen. Sie stellten nun eine Perspektive dar, dem noch immer grauen und sorgenvollen Alltag zu entrinnen.

Nach den Jahren der existenziellen Sorgen, Ängste und Entbehrungen während der Nazi-Herrschaft und der kummervollen Nachkriegsjahre galt es, nun wieder mit der zurückgegebenen Freiheit zurechtzukom-

men und in der neuen Gesellschaft seinen Platz zu finden.

Der in den folgenden Jahren einsetzende und allseits gepriesene wirtschaftliche Aufschwung in der Bundesrepublik – das so genannte „Wirtschaftswunder“ – hatte aber auch zur Folge, dass das Erlangen von materiellem Besitz bei vielen Menschen in den Vordergrund trat, zu Lasten des Familienlebens und der Kindererziehung. So gingen in vielen Fällen Vater und Mutter ganztags zur Arbeit, was zur Folge hatte, dass deren Kinder nach der Schule eine leere Wohnung vorfanden, auf sich selbst angewiesen waren und unbeaufsichtigt blieben. Diese Kinder, die nach der Schule in die verlassenen Wohnungen kamen, wurden damals als „Schlüsselkinder“ tituliert.

Diese nicht wünschenswerte Entwicklung war später in den 70er Jahren ein wesentlicher Anstoß für das Auflehn der „68er-Generation“ gegen die Geisteshaltung des bürgerlichen Establishments und die von den Eltern über Jahre hinweg nur auf Wohlstand und gesellschaftliches Ansehen fixierten Ziele. Interessanterweise kamen viele der für die Straßen-Demonstrationen verantwortlichen Initiatoren aus so genannten „gutbürgerlichen Verhältnissen“. Das gleiche galt auch für Gruppierungen wie die „Außerparlamentarische Opposition (APO)“, die für einige den Einstieg in ein radikales Umfeld darstellte. Im schlimmsten Fall kam es zur Anbindung an terroristische Zellen wie die „Rote Armee Fraktion (RAF)“, die später mit Entführungen und Mord die Gesellschaftsstruktur der Bundesrepublik verändern wollten.

Die damit verbundene Zurückweisung der bisherigen und nun als nicht vorbildhaft bewerteten Erziehung führte dann naturgemäß auch zu Erziehungsformen, die in Sackgassen führten. Als exemplarisch kann hier die „antiautoritäre Erziehung“ genannt werden.

Trotz der sicherlich guten Absicht, ihre Kinder frühzeitig Persönlichkeit und Selbstbewusstsein entwickeln zu lassen, zeigten zahlreiche Eltern – auch aufgrund eigener persönlicher Unzulänglichkeiten – hierbei

letztendlich ihren Kindern keine Wege für ein einvernehmliches und rücksichtsvolles sowie stabiles und durchsetzungsfähiges Verhalten gegenüber den Mitmenschen und der Umwelt. Dabei blieb das Heranführen an akzeptable, mit Zielvorstellungen verbundene Verhaltensweisen auf der Strecke, die als Grundlage zum Verinnerlichen von Führungsqualitäten Voraussetzung sind.

So sind nach meiner Bewertung eine Vielzahl der Menschen, die als Studentinnen und Studenten der „68er-Generation“ angehörten und zwischenzeitlich Schlüsselpositionen in allen Zweigen unserer Gesellschaft einnehmen, nicht in der Lage bzw. gewesen, den ihnen anvertrauten Menschen positive Werte und die damit verbundenen Verhaltensformen zu vermitteln. Da ihnen selbst keine aufbauende Erziehung im erforderlichen Maße zugute kam, waren sie offensichtlich außerstande, ihren Kindern oder anvertrauten Jugendlichen und Auszubildenden durch eigenes Verhalten ein Vorbild zu sein, damit diese charakterliche Stärke entwickeln konnten.

Diese Stärke soll dazu dienen, auf das Leben im eigenen Umfeld, aber auch in der Gemeinschaft positiv einzuwirken und dieses gestalten zu können und vor allen Dingen auch zu wollen. Zudem dient es dazu, zu einer inneren Stärke und zu einem wohlwollenden Selbstbewusstsein zu gelangen, um gegenüber den zahllosen negativen Einflüssen des Lebens weitgehend widerstandsfähig zu sein.

Unabhängig davon ist wohl unbestritten, dass es Eltern, Erzieher/innen oder Lehrer/innen gerade in der heutigen Zeit immer schwerer fällt, die jungen Menschen vor den allgegenwärtigen negativen Einflüssen durch die Werbung oder Medien zu schützen. Wenn in der Ich-bezogenen Werbung nur die Höhepunkte des Lebens dargestellt werden, aber dem oft beschwerlichen Weg dorthin keine Beachtung geschenkt wird, ist es äußerst schwierig, als Eltern mit Argumenten zu sozialen Tugenden und Werten bestehen zu können.

Dies kann wohl nur geschehen, wenn wir Erwachsenen die Kinder und Jugendli-

chen mit einem vorbildlichen Verhalten auf ihren Weg begleiten und ihnen bereit zur Seite stehen, wenn sie sich nach Trost und Herzenswärme sehnen. Nur so werden wir von ihnen als etwas Positives wahrgenommen, das sich merklich von dem Alltäglichen und Banalen unterscheidet. Wenn dies sehr gut gelingt, werden sie auch bereit sein, Wertvorstellungen ihrer Eltern oder der Lehrer/innen aufzunehmen und in ihr tägliches Verhalten einfließen zu lassen.

Diesen Abschnitt abschließend ist es mir ein Bedürfnis, ausdrücklich zu betonen, dass es in den genannten Zeitabschnitten glücklicherweise unzählige Eltern, allein stehende Mütter und Väter, Lehrer/innen und gute Menschen gab, denen trotz widriger Umstände und trotz der vielen Verlockungen die „gute Erziehung“ ihrer Kinder oder anvertrauten jungen Menschen sehr wichtig war und diese auch gelang.

Die Vermittlung der positiven Werte und der damit verbundenen Verhaltensformen war ihnen von so großer Bedeutung, dass sie für die jungen Menschen ihre eigenen Bedürfnisse und Interessen zumindest über einen längeren Zeitraum zurücknahmen.

Was damals in schweren und beklemmenden Zeiten für die jungen Menschen vollbracht wurde, muss auch in unserer heutigen Zeit möglich sein.

Daher sind Personen, die die Fähigkeiten mitbringen, in familiären, politischen, beruflichen und sozialen Bereichen Einfluss auf Menschen nehmen können, dahingehend gefordert, die Möglichkeit zur positiven Einflussnahme zu nutzen. Auch wenn dies zeitweise kraftraubend scheint, sollten sich diese Personen glücklich schätzen, positiv nachhaltig gestalten zu dürfen.

Jemand, der die Fähigkeit bei sich entdeckt, Menschen positiv beeinflussen zu können, sollte es als Verpflichtung ansehen, hier aktiv zu werden. Diese positive Einflussnahme sollte als sozialer Beitrag für unsere Gesellschaft gesehen werden, der einige Mühen wert sein muss.

Unbestritten ist, dass neben vielen anderen gesellschaftlichen Bereichen der Sport

zahlreiche Möglichkeiten eröffnet, den Übenden bei der Entwicklung eines positiven Charakters zu unterstützen, der in der Regel nachhaltig sein späteres Leben zum Wohle der Gesellschaft prägt. Dies gilt im gleichen Maß auch für die Kampfkünste.

Für Außenstehende ist jedoch nicht sofort erkennbar, wie das Erlernen einer Budo-Disziplin zur Vermittlungen von positiven Werte dienen kann. Gerade bei einer Kampfkunst, bei der allein schon der Name mit dem Verletzen von Menschen und Niederlagen in Verbindung gebracht werden muss, scheint diese Zielsetzung eher fragwürdig.

Ob das Erlernen einer Budo-Disziplin – und hier beispielhaft der Kampfkunst Aikido – einen Beitrag zur Vermittlung positiver Werte und Verhaltensformen in unserer jetzigen Zeit leisten kann, soll nun nachfolgend erörtert werden.

04 Entstehen der Kampfkünste

Die gegenwärtig in den Sportvereinen und professionell geführten Kampfschulen praktizierten Kampfkünste oder Kampfsportarten finden ihren Ursprung in den antiken oder altertümlichen Kriegskünsten oder basieren zumindest darauf; unabhängig, aus welchen Kulturkreisen sie hervorgingen.

Denken wir dabei an unseren europäischen Kulturkreis, fallen uns zu den waffenlosen Kampfformen die Faustkämpfer und Ringkämpfer ein, deren Wurzeln bis in die griechische Antike zurückreichen. Diese Kampfformen haben die Jahrhunderte überdauert und sind heutzutage als olympische Disziplin fester Bestandteil der Sportwelt. Auch der Zweikampf mit Waffen überdauerte die lange Zeit und findet sich als olympischer Fecht sport in der Sportwelt wieder.

Diese zwischenzeitlich mit dem „Fair-Play-Gedanken“ eng verbundenen Sportarten entstammten in ihrem Ursprung Kampfformen, die mit dem Ziel angewandt wurden, den Gegner zu töten oder zumindest erheblich zu schädigen. Dies galt sogar zu Zeiten der olympischen Wettkämpfe

im alten Griechenland, bei denen Todesfälle in den Kampfdisziplinen Boxen, Ringen und Pankration (Allkampf) nicht ungewöhnlich waren und von den Wettkämpfern und Zuschauern als so gegeben in Kauf genommen wurden.

Von den Kriegskünsten stammen ebenso die Kampfkünste und -sportarten aus dem asiatischen Raum. Die fernöstlichen Kampfformen gewannen in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung in der westlichen Welt. Interessanterweise werden die Begriffe Kampfkunst und Kampfsport gegenwärtig vorrangig mit den asiatischen Kampfformen in Verbindung gebracht. Auch wenn die zahlreichen Kampfkünste und Kampfsportarten kulturbedingt unterschiedliche Entwicklungen aufweisen, liegen ihre Ursprünge – wie bereits angesprochen – dennoch in den Kriegskünsten. Das gilt auch für die Kampfformen, denen nachgesagt wird, dass sie in berühmten Klöstern oder Schulen entwickelt wurden. Richtig ist sicherlich, dass viele Kampfformen in diesen Klöstern wieder zu neuer Blüte erweckt und weiterentwickelt wurden. Die aber hierzu erforderlichen Basis-Kampfformen wurden aus den auf Leben und Tod ausgerichteten Kriegskünsten übernommen.

Im Hinblick auf das Thema dieser Arbeit soll die Entstehung und Entwicklung der japanischen Kampfkünste und -sportarten für die weiteren Betrachtungen herangezogen werden.

Die Wurzeln der Kampfkünste und Kampfsportarten Japans reichen bis zu den frühen japanischen Kriegern des 9. Jahrhunderts unserer Zeitrechnung zurück. Wie berichtet wird, konzentrierten sich die Krieger der folgenden Jahrhunderte zunächst nicht nur auf den Gebrauch einer bestimmten Waffe. Vielmehr beherrschten sie Waffensysteme, die den Umgang mit unterschiedlichen Waffen beinhalteten. So waren diese Krieger unter anderem ausgebildet im Fechtkampf (Kenjutsu), Speerkampf (Yarijutsu), Stockkampf (Bojutsu), im Bogenschießen vom Pferd (Yabusame oder Jobajutsu), Messerwerfen (Tantojutsu) und im waffenlosen Kampf (Taijutsu).

Es ist davon auszugehen, dass je nach Aufgabenstellung, Persönlichkeit und körperlicher Veranlagung naturgemäß bestimmte Kampfformen von den Einzelnen bevorzugt wurden. Im Laufe der Jahrhunderte gewann aber der Schwertkampf – weil vielseitig einsetzbar – immer mehr an Bedeutung. Wegen der detaillierten und teilweise emotional verklärten Beschreibungen in den zahlreichen zeitgenössischen Überlieferungen ist der Gebrauch des Schwertes (Katana) als Symbol stellvertretend für die japanischen Krieger (Samurai) bis in die heutige Zeit erhalten geblieben.

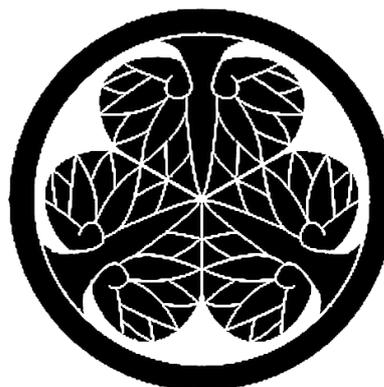
Die damaligen Krieger unterlagen einem sich selbst auferlegten Ehrenkodex. Die bedingungslose Treue und vorbehaltlose Verlässlichkeit gegenüber dem Lehnsherrn bis in den Tod sind ebenso markante Merkmale für die damalige Geisteshaltung der Krieger wie auch die Kaltblütigkeit in Gefahr, die Geringschätzung des Lebens sowie das gelassene sich ins Unvermeidliche Fügen. Die Geisteshaltung wurde schon frühzeitig durch die Einflüsse des Konfuzianismus, des Zen-Buddhismus und bedingt des Shintoismus geprägt.

Wesentlich beeinflusste der Konfuzianismus die Geisteshaltung der Krieger im Hinblick auf die positiven Werte bzw. Verhaltensformen in den zwischenmenschlichen Beziehungen. Dagegen prägte der Einfluss des Zen-Buddhismus sehr wesentlich die geistige Einstellung des Kriegers bezüglich seines Verhaltens in Todesnähe und die damit verbundene gelassene Einstellung zum Tod. Das starke Verlangen nach Schlichtheit, Loyalität und Redlichkeit und der spirituellen Auseinandersetzung mit dem Leben beruhte auf dem Einfluss des Shintoismus. Alle diese Einflüsse formten letztendlich den Weg des Kriegers (Bushido).

Während der japanischen Feudalkriege um die Herrschaft des Landes – das Shogunat – unterhielten die zahlreichen Provinzfürsten (Daimyo) ihre eigenen Armeen und Krieger, sodass die Kriegskünste und die Samurai – als Angehörige jener Kriegerkaste – damals zu ihrer „Blütezeit“ ge-

langten. Bedingt durch die verschiedenen Armeen und das Verlangen, dem Gegner waffentechnisch überlegen zu sein, entwickelten sich naturgemäß auch unterschiedliche Ausbildungsformen im Umgang mit den Waffen und folglich verschiedene Kampftechniken. Vor diesem Hintergrund entstanden damals zahlreiche Stilrichtungen (Ryu), von denen einige wegen ihrer besonderen Effizienz und berühmten Schwertmeister weit über ihre Regionen hinaus an Bedeutung gewannen und die Jahrhunderte überdauerten.

Jahrhunderte lang litt die Bevölkerung in Japan unter den unzähligen kriegerischen Auseinandersetzungen der Daimyo, aber auch unter den Machtkämpfen um die Führung des Landes (Shogunat). Dies änderte sich einschneidend, als Tokugawa Ieyasu aus der Schlacht bei Sekigahara als Sieger hervorging und das Shogunat um 1603 übernahm, worauf er sich in Edo (dem heutigen Tokyo) niederließ. Er begründete zu diesem Zeitpunkt die vergleichsweise friedvolle Edo-Periode, die bis 1868 anhielt, um dann von der Meiji-Periode abgelöst zu werden.



*Tokugawa
(Familienwappen)*

Die Schlacht von Sekigahara zeigte den Samurai mit erschreckender Deutlichkeit, dass die traditionellen japanischen Waffen – insbesondere das Schwert – den modernen Waffen auf dem Schlachtfeld unterlegen waren. So war der Einsatz der Musketen als neuzeitliche Schusswaffen ent-

scheidend für den Sieg in der Schlacht. Besonders mit dieser Erkenntnis verloren die traditionellen Kriegskünste zwangsläufig an Bedeutung.

Dieser Umstand sowie die Beruhigung der politischen Lage in Japan führten zu einer neuen Bewertung des Umgangs mit den traditionellen Waffen und der Anwendung der traditionellen Kampftechniken. Die zunehmend geistige Besinnung auf deren Handhabung findet ihren wesentlichen Grund in der nun noch verstärkten Einflussnahme des Zen-Buddhismus. Jedoch waren auch praktische Erwägungen für diese Entwicklung bedeutsam.

So war zu bedenken, dass mit dem drastischen Rückgang der Kriegshandlungen die Mehrheit der Krieger nicht mehr ihr Kriegshandwerk ausübten und eine vergleichbare Tätigkeit von ihren Lehnsherren oder Fürsten nicht mehr geboten werden konnte. In diese Zeit fällt auch das Auftreten der zahlreichen herrenlosen Samurai, den so genannten Ronin, die nun ohne Anbindung an ein Fürstenhaus ziellos durch das Land streiften.

Aber auch den Samurai, die noch einem Fürstenhaus angehörten, fehlten vergleichbare Aufgaben.

So stellten die auf kriegerische Auseinandersetzungen körperlich und geistig ausgerichteten Krieger ein nicht zu unterschätzendes Gewaltpotential und daher eine latente Gefahr für die Herrscherhäuser dar, die kontrolliert und eingedämmt werden musste.

In dieser Zeit entstand das Verlangen, alltägliche Handlungen oder ein Handwerk mit geistigen Inhalten zu durchdringen, um diese als dynamische Form der Meditation zu üben. Dabei entstanden Formen zur Wegfindung, wie beispielsweise die Kunst der Tuschemalerei (Sho-Do), die Kunst des Blumensteckens (Ka-Do) und die Teezeremonie (Cha-Do).

Alle diese dynamischen Formen der Meditation haben bis in unsere heutige Zeit das Ziel, die bei diesen Künsten erforderlichen Handlungen und Handreichungen so bewusst und geistig durchdrungen zu tätigen, dass sie letztendlich zur positiven

Einwicklung der übenden Person auf dem Wege zur Meisterschaft (DO) dienen.

An diese Geisteshaltung angelehnt begannen die damals maßgeblichen Personen auch den Einsatz der Kampftechniken neu zu bewerten und ihnen eine geänderte Bedeutung zukommen zu lassen. So wurde der Gedanke, sich mit bestimmten vorgegebenen Bewegungsabläufen nicht nur körperlich, sondern auch geistig auseinander zu setzen, auch auf den Gebrauch der Kampftechniken übertragen. Der bisherige handwerkliche Gebrauch dieser Techniken fand nun auch seine Anwendung als dynamische Form der Meditation. Die ursprünglichen und ausschließlich zum Zerstören bzw. Töten der Gegner eingesetzten Kampftechniken dienten nun dazu, sich selbst zu vervollkommen. Sie dienten dazu, sich mit der Wegfindung zur eigenen Meisterschaft auseinander zu setzen – dem Budo.

So führte die Wandlung in den Kampf-künste dazu, dass die Samurai den Aspekt, Leben zu bewahren bzw. zu schützen, neben dem bisherigen Ziel, Menschenleben im Kampf zu beenden, in ihre Geisteshaltung aufnahmen. Nun befassten sie sich auch mit Heilkünsten oder engagierten sich in den Künsten des Dichtens und Malens.

Die einschneidende Wandlung der traditionellen japanischen Kriegskünste zu den gegenwärtig trainierten Kampfkünsten und Kampfsportarten fand ihren zeitlichen Ursprung in der Tokugawa-Periode. Sie erstreckte sich jedoch bis in den Anfang des 20. Jahrhunderts hinein, in dem beispielsweise die Kampfsportarten Kendo (Ursprung: Kenjutsu) sowie Judo (Ursprung: Jujutsu) entstanden. Beide Kampfsportarten wurden nach dem 2. Weltkrieg an den Universitäten gelehrt und sollten gleichermaßen zur körperlichen und geistigen Er-tüchtigung der jungen Menschen dienen. Leider ist in der Zwischenzeit im Judo der ursprüngliche Bezug zu den geistigen Inhalt des Budo weitgehend verloren gegangen. Nur noch das Besiegen des Gegners in einem Wettkampf steht im Vordergrund, wobei dem Aspekt der positiven Persönlichkeitsentwicklung nur noch nachrangige

Bedeutung eingeräumt wird, wie übrigens bei allen Wettkampfsportarten.

Demgegenüber stehen die Kampfkünste, deren Geisteshaltung sich seit ihrem Entstehen nicht wesentlich veränderte.

Daher ist nach wie vor das erklärte Ziel jeder Kampfkunst, Menschen auszubilden, die sich auszeichnen

- durch einen wachsamem Geist,
- einen widerstandfähigen Körper,
- eine positive Lebenseinstellung und
- ein wohlwollendes Handeln.

Für das Erreichen dieses Ziels stehen in unserer heutigen Zeit Kampfkünste wie Iai-Do (Kunst des Schwertziehens), Kyu-Do (Kunst des Bogenschießens) und Aiki-Do als eine Kunst der waffenlosen Selbstverteidigung.

05 Entstehen des Aikido

Auch die Entstehungsgeschichte des Aikido lässt sich bis in das 9. Jahrhundert unserer Zeitrechnung zurückverfolgen. Wie bereits im vorherigen Kapitel angesprochen, erlernten die Krieger neben dem Gebrauch verschiedener Waffen auch die waffenlose Kampfform – das Taijutsu.

Anwendung fand diese Form, wenn im Kampf eine Waffe verloren ging, nicht zur Verfügung stand oder wegen enger räumlicher Verhältnisse ein Gebrauch der Waffen nicht möglich war. Die waffenlose und in ihrer Anlage vorwiegend auf die Verteidigung ausgerichtete Kampfform zielte darauf ab, einen mit dem Lang- oder Kurzsword, dem Messer oder der Lanze bewaffneten Angreifer zu entwaffnen.

Als das Tragen von Waffen in bestimmten Räumlichkeiten der Fürstenhäuser oder im Kaiserpalast verboten oder zumindest auf das Tragen nur des Kurzswords eingeschränkt wurde, gewann die waffenlose Verteidigung an Bedeutung. So waren die unbewaffneten Gäste ihren Gastgebern und deren bewaffneten Schutztruppen scheinbar ausgeliefert. Aus dieser unbefriedigenden Situation heraus entstanden waffenlose Verteidigungsformen aus dem Kniestand (Zaho). Diese wurden teilweise

so entwickelt, dass der Verteidiger den Angriff in der Sitzposition aufnehmen musste und die Verteidigung in der Standposition abschloss, aus der er – falls erforderlich – den nächsten Angriff abwarten konnte.

Doch schon weitaus früher befassten sich bedeutende Krieger der Familie Minamoto, einer der „Hauptfamilien“ Japans, mit der Entwicklung von waffenlosen Kampftechniken. In diesem Zusammenhang findet Minamoto no Yoshimitsu (1056 – 1127) besondere Erwähnung in den alten Aufzeichnungen. Er befasste sich mit den Strukturen und Funktionen der menschlichen Gliedmaßen und Gelenke. Aus den daraus resultierenden Erkenntnissen entwickelte er Hebeltechniken und nahm diese in seine waffenlose Kampfform auf. Als er sich an einem Ort mit dem Namen Daito niederließ, nannte er die von ihm entwickelte waffenlose Form Daito-Ryu Aikijujutsu.

Nach dem Umzug seines älteren Sohnes Minamoto no Yoshikiyo in die Provinz Kai begründete dieser dort einen neuen Zweig des waffenlosen Kampfs. Aufbauend auf das vom Vater vermittelte Wissen und den engen familiären Bindungen zur dort ansässigen Familie Takeda erhielt diese Verteidigungsform die Bezeichnung „Kai-genji-takeda“.



*Minamoto
(Familienwappen)*

Die waffenlosen Kampfformen wurden über die folgenden Jahrhunderte in der Familie Takeda weiterentwickelt und an die nachfolgenden Generationen innerhalb der Familie weitergegeben. Sie trugen ab dem

16. Jahrhundert auch die Bezeichnung Takeda Ryu Aikijujutsu und wurden in der Region Aizu den höheren Samurai-Befehlshabern vermittelt.

Takeda Sokaku no Minamoto Masayoshi (1860 – 1943) war angeblich das erste Mitglied der Takeda-Familie, das Techniken auch außerhalb der Familie an auserwählte Personen weitergab, was sich für die Entstehung des Aikido als bedeutend herausstellte.

Der Begründer des Aikido, Ueshiba Morihei (1883 – 1969), traf um 1915 erstmalig im Alter von 32 Jahren mit Takeda Sokaku zusammen und wurde dessen Schüler. Bereits vor dem ersten Zusammentreffen erlernte Ueshiba Morihei andere Jujutsu-Formen wie Tenji Shinyo-Ryu Jujutsu und Goto Ha Yagyu-Ryu Jujutsu, wofür er ein Diplom von dieser Schule im Juli 1908 erhielt.

Frühzeitig fühlte er sich von der Geisteshaltung des Budo angezogen. Schon bald begann seine Suche nach der „Essenz der Kampfkünste“, die seinen Lebensweg wesentlich beeinflusste. Auch aufgrund persönlicher Erlebnisse wurde ihm bewusst, dass der Gebrauch von Waffen zwar kurzfristig bei der Beendigung einer körperlichen Auseinandersetzung hilfreich sein kann. Einen Konflikt im beiderseitigen Einvernehmen dauerhaft zu lösen, ist jedoch auf diesem Wege nicht möglich. Diese Suche nach einer Anwendung der Kampfkünste zur menschenwürdigen Konfliktvermeidung trieb ihn dazu an, sich mit möglichst vielen und verschiedenen Kampfformen auseinander zu setzen.



Takeda
(Familienwappen)

(1. Teil; Fortsetzung im nächsten Heft) 氣

Aikido – Ähnlichkeiten und Unterschiede zu anderen Sportarten

Die Schüler-Lehrer-Beziehung

Wie bei allen Sportarten ist die Schüler-Lehrer-Beziehung sehr wichtig.

Beim Fußball fördert der Lehrer (Trainer) die Qualifikationen der Technik, Kondition und Taktik seiner Schüler zum Wohle der gesamten Mannschaft. Beim Tanzen fördert der Lehrer den Bewegungsablauf, die Choreographie, die Haltung und die Harmonie des Schülers, um die Leistung eines Tanzpaares zu optimieren. Bei der Leichtathletik richtet der Trainer sein Augenmerk auf die Verbesserung des Bewegungsablaufes und die Verfeinerung der jeweiligen Techniken.

Der Trainer, Lehrer, Übungsleiter ist immer die Bezugsperson des Schülers oder sollte sie zumindest sein.

Beim Aikido drückt sich dies in besonderer Weise schon durch die Verbeugung bei der Begrüßung aus. Auch beim Aikido begleitet der Lehrer den Schüler bei der Verbesserung und Optimierung seiner zu erlernenden Techniken.



Alfred Heymann weist zwei Trainingspartner auf die Optimierungsmöglichkeit einer zuvor gezeigten Technik hin.

Sport und Aggression

Bei Sport und Wettkampf spielt die Aggression immer eine Rolle. Ohne Aggression kein Antrieb zur Leistung und zum Wettstreit. Hier ist der Lehrer (Trainer) im besonderen Maße gefordert, diese menschliche Eigenschaft in die richtigen Bahnen zu lenken und auf die Einhaltung der Regeln zu achten.

Beim Fußball oder bei anderen Wettkampfsportarten mit direktem Körperkontakt der Wettkampfgegner darf die Aggression nie in eine gewollte Zufügung von Verletzungen beim Wettkampfgegner ausarten.

Beim Tanzen, bei der Leichtathletik oder anderen Wettkampfsportarten ohne direkten Kontakt mit dem Wettkampfgegner richtet sich die Aggression oftmals gegen den eigenen Körper. Übertrieben hartes Training oder unerlaubte Maßnahmen der Leistungssteigerung können zu Verletzungen oder Beeinträchtigungen der eigenen Gesundheit führen. Auch hier ist der Lehrer (Trainer) gefragt.

Aikido lehrt den Umgang mit der Aggression. Im gegenseitigen Wechselspiel wird die Abwehr oder Ausführung eines Angriffes bzw. einer Aggression geübt. Hier ist der Lehrer in besonderer Weise gefordert, denn ein Angriff durch einen

Stoß oder Schlag mit der Faust oder einer Waffe (Stock, Messer, Schwert) soll weder mit zu großer Aggressivität noch mit zu geringer Energie ausgeführt werden.

Ein Angriff, der keiner ist, bedarf auch keiner Abwehr. Eine zu erlernende Technik kann somit auch nicht ausgeführt und geübt werden. Ein zu aggressiver Angriff gegen einen noch ungeübten Schüler kann im schlimmsten Fall zu einer Verletzung, aber auf jeden Fall immer zu einer Überforderung des Schülers führen. Hier muss der Lehrer mit der nötigen Feinfühligkeit eingreifen, damit sich die Schüler nicht in ihrem Lernfortschritt behindern.

Harmonie

Um bei einer ausgeübten Sportart erfolgreich zu sein, ist die Erlangung eines hohen Maßes an Harmonie sehr wichtig. Beim Fußball zeigt sich die Harmonie einer Mannschaft im perfekten Zusammenspiel zwischen Verteidigung, Mittelfeld und Sturm. Eine optimal aufeinander abgestimmte harmonische Einheit ist schwer zu schlagen. Beim Tanzen zeigt sich die Harmonie in den optimal aufeinander abgestimmten Bewegungsaufläufen der beiden Tanzpartner.

Beim Aikido wird versucht, beim Ausführen einer Verteidigungstechnik eine Harmonie mit dem Angreifer herzustellen. Dies ist für den Angreifer (Aggressor) eine Überraschung und für den Verteidiger ein Vorteil. Ein Angreifer rechnet entweder mit einer Gegenwehr oder mit der Erreichung seines Zieles (z.B. Schlag oder Stoß gegen Kopf oder Hals). Gelingt es aber, die Angriffsenergie in die vom Angreifer vorgegebene Richtung fortzuführen und dabei ein hohes Maß an Harmonie herzustellen, bleibt der Erfolg einer Verteidigungstechnik nicht aus. Nicht eine Blockade der Angriffsenergie, sondern die Umlenkung



*Claude Petiot demonstriert einen Angriff mit einem Stab.
Als Partner wählt er sich einen erfahrenen Schwarzgurt aus.*

durch einen harmonischen Bewegungsablauf führt hierbei zum Erfolg.

Herbert Hofmann,
TGS Walldorf e. V.

道

30 Jahre Aikido in Lorch

Am 11./12. Februar richtete der Athletik-Sportverein (ASV) Lorch einen Aikido-Bundeslehrgang aus. Der aus Niedersachsen angereiste Bundestrainer Alfred Heymann, 6. Dan Aikido, konnte dabei trotz Schnees und schwieriger Straßenverhältnisse annähernd 100 Aikidoka aus dem ganzen Bundesgebiet begrüßen.

Anlass für diesen Lehrgang war ein Jubiläum: Im Jahre 1976 gründete Johannes Schmiedt eine der ersten Aikido-Abteilungen Baden-Württembergs; der jetzige ASV-Ehrenvorsitzende zeigte sich bei der Begrüßung der Lehrgangsteilnehmerinnen und -teilnehmer begeistert über den gelungenen Festlehrgang.

Die Abteilungsmitglieder unter Führung von Claudia Emunds-Roß hatten mit insgesamt 500 Quadratmetern Mattenfläche in der Lorcher Remstalhalle beste Trainingsbedingungen geschaffen. Auch die gute Stimmung trug dazu bei, dass eine Vielzahl an Techniken engagiert und mit Erfolg geübt wurde. Meister Heymann legte den Schwerpunkt am ersten Trainingstag auf die Erarbeitung der dritten Kata, während sich das zweite Training mit der Vertiefung von Stab-Techniken und Kokyu-Nage-Formen befasste.

Der 1. Vorsitzende des Vereins Dr. Thomas Oettinger konnte im Rückblick stolz feststellen, dass die Organisation der Veranstaltung vorbildlich gelang und von den angereisten Aikidoka dankbar aufgenommen wurde. Auch mehrere Berichte mit Fotos in der örtlichen Presse waren Lohn und Ansporn für die Helferinnen und Helfer des Vereins – ihnen allen nochmals einen herzlichen Dank für den Einsatz.

Dr. Barbara Oettinger, Manfred Ellmauer,
ASV Lorch e. V.

合



Kooperation, Kommunikation, Kondition

Dezember 2003. Am 18. dieses Monats wurde mit der Gründungsversammlung in Dortmund der Verein „Aikido-HBG e.V.“ (www.aikido-hbg.de) ins Leben gerufen. Als erster Vorsitzender wurde Hubert Luhmann (5. Dan, Technischer Leiter des AVNRW) gewählt. Der Name des Vereins leitet sich von der „Heinrich-Böll-Gesamtschule“ ab, in dessen Räumen wir unser Trainingsquartier gefunden haben.

Als eines der grundlegenden Prinzipien des Vereins wurde die enge Kooperation mit dem Förderverein der Schule festgelegt. Somit bestehen ein reges Interesse an Kommunikation mit der Schule und das Angebot an die Schüler, Aikido als AG zu belegen.

Bei einer der ersten Mitgliederversammlungen haben wir die „Aikidosprechstunde“ erdacht, die auch als „Sit-In“ bezeichnet wird. Die Aikidosprechstunde dauert jeweils ca. 30 Minuten und findet einmal im Monat statt. Alle Mitglieder sind eingeladen, daran teilzunehmen. Während dieser speziellen Form der Kommunikation, die nach dem Training abgehalten wird, bereden wir Themen, die mit Aikido zu tun haben.

Es gibt keine vorgegebene Struktur der Veranstaltung. Es handelt sich um keine außerordentliche Mitgliederversammlung. Fragen von Anwesenden werden beantwortet oder einer der Trainer bzw. jemand, der oder die ein Interesse daran hat, referiert über interessante Themen aus dem Bereich des Aikido.

So ist beispielsweise während einer Aikidosprechstunde die Idee eines Trainings in traditionellem Stil entstanden. Ute Kükelheim und Andreas Kuhn (beide 1. Dan) treffen Vorbereitungen, damit am 20. März 2006 im Atrium der Heinrich-Böll-Gesamtschule (unserem Trainingsraum) ein solches traditionelles Training absolviert wer-

den kann. Was alles dazu gehört, wurde bisher nicht verraten. So viel ist aber bekannt: Die Trainer werden zum traditionellen Training explizit eingeladen.

Die Doppeldeutigkeit des Wortes „Kondition“ beschreibt die „Bedingungen“ unseres Umgangs mit Aikido und miteinander, die beim Training eingehalten werden müssen, und das „Durchhaltevermögen“, das die Trainingspartner auf der Matte und im Vereinsleben besitzen und anwenden.

In der nächsten Ausgabe berichte ich vom Ablauf des traditionellen Trainings und wie groß der Aufwand geworden ist, es abzuhalten.

Jürgen Engelbert,
Aikido-HBG e. V.



Wichtige Termine

15. April 2006: Meldeschluss zum Bundeslehrgang des DAB am 13./14. Mai 2006 in Hamburg

30. April 2006: Meldeschluss zum Internationalen Aikido-Pfingstlehrgang vom 3. – 5. Juni 2006 in Heidenheim

30. April 2006: Meldeschluss zum Bundeswochenlehrgang I vom 1. – 8. Juli 2006 im LZ Herzogshorn

30. April 2006: Meldeschluss zum Bundeswochenlehrgang II vom 9. – 15. Juli 2006 im LZ Herzogshorn

18. Juni 2006: Meldeschluss zum Bundeslehrgang am 15./16. Juli 2006 in Jagstheim

30. Juni 2006: Meldeschluss zum ÜL-Fachlehrgang 2 vom 10. – 16. September 2006 im LZ Herzogshorn

31. Juli 2006: Meldeschluss zum ÜL-Fortbildungslehrgang vom 6. – 8. Oktober 2006 in Sundern-Hachen



Kinder- & Jugendseite

Unser Bärchen hat einen Namen!

Sara Schechinger aus Göppingen hat mit viel Einfallsreichtum und einer geschickten Hand eine schöne Geschichte gezeichnet. Vielen Dank für deinen kreativen Beitrag.

Darf ich vorstellen:

Aikiko,

das Bärchen der Aikido-Jugend



Zweites Dreikönigstreffen in Böblingen

Um 9.30 Uhr trafen sich die Kinder und jugendlichen Aikidoka vom VfL Sindelfingen und SV Böblingen. In einer Sporthalle des Max-Planck-Gymnasiums begann das zweistündige Aikidotraining. Es wurde von Gaby Zöllner-Glutsch, 2. Dan, geleitet. Nach einer kurzen Begrüßung begann spielerisch das Aufwärmen. Danach begannen wir mit verschiedenen Techniken aus

Yokomen-uchi und dem „langgestreckten Arm“.

Im Aikido sind alle Techniken für den Körper entwickelt worden, deshalb muss man nicht viel denken, sondern es geht von selbst. Nach jeder Technik sollten wir einen neuen Partner nehmen, am besten einen, mit dem wir noch nie trainiert hatten. So trainierten Böblingen mit Sindelfinger Aikidoka und umgekehrt.

Am Ende spielten wir noch ein Spiel, bei dem man mit Stäbchen kleine Chips transportieren sollte. Nach dem Training zogen sich alle schnell um und dann liefen wir zusammen zum Paladion. Unser Gepäck wurde dorthin gefahren und da angekom-



durch und wieder durch das Kissenbecken zurück. Nach diesem Spiel sollten alle Älteren in das Kissenbecken gehen und alle mittelblauen Schaumstoffkissen rauswerfen; die Jüngeren bekamen die Aufgabe, alle Kissen wieder reinzuwerfen, wobei die Älteren sie

men konnten wir es erst einmal in den Umkleiden abstellen. Wir gingen zusammen in das Restaurant; dort hatten wir einen extra Raum. Es gab für alle Kartoffelsalat und Leberkäse.

Um 2 Uhr, nach dem Essen, zogen wir uns unsere Sportsachen an und konnten dann in die Bewegungslandschaft. Dort gab es ein Becken voller Schaumstoffkissen, ein Trampolin, eine kleine Rutsche und noch mehr Geräte zum Toben. Jeder konnte machen, was er wollte, manche machten eine Kissenschlacht, andere sprangen vom Trampolin in das Becken und wieder andere kletterten von einem Seil auf eine Leiter, die ein Stück unter der Decke hing. Alle konnten sich austoben.

Später gab es noch einen Staffellauf. Erst mal sollten wir uns alle nach dem Alter ordnen und dann wurden zwei Gruppen eingeteilt, die gegeneinander antraten.

Jeder musste durch das Kissenbecken, eine Leiter hinaufklettern, sich an einer Leiter entlanghangeln, unter einem Podest

immer noch rauswerfen.

Danach sollten alle, die draußen waren, diejenigen im Becken mit Kissen zudecken. Danach sollten wir uns umziehen. Es gab noch jede Menge Kuchen und dann wurden alle nach und nach abgeholt.

Am Ende des Tages bekam Gaby Zöllner-Glutsch noch ein kleines Erinnerungsgeschenk: einen Bonsai.

Dies war ein sehr lehrreicher, interessanter und spaßiger Tag für alle, die dabei waren.

*Anja Lee und Adrian Rudi Lankswiert,
SV Böblingen e. V.*



Die Motivation des Kindes, Aikido zu üben

In der Regel trifft das Kind die Entscheidung, ein Training zu besuchen, nicht aufgrund von Recherchen und detaillierten Informationen über Technik und Philosophie, sondern weil die Eltern es für gut halten oder Freunde dabei sind. Dementsprechend ist die Motivation am Anfang eher Sportart-unspezifisch:

- ✓ Kinder wollen Freunde treffen, mit denen sie reden können, in deren Gesellschaft sie sich wohl fühlen.
- ✓ Alle Sporttreibenden wollen Spaß haben. Sport trägt entscheidend zur Lebensfreude bei und führt zu Entspan-



nung, Spannung, Ablenkung und Konzentration.

- ✓ Kinder wollen stark werden und etwas Besonderes können. Sie wollen ihren Status in der Gesellschaft erfahren, sie wollen ihre Position erfahren und verändern.
- ✓ Und manche kommen ins Training, weil sie von den Eltern geschickt werden und es anfangs oder auch später noch gar nicht wollen.

Der Wunsch, eine bestimmte Sportart zu erlernen, ist oftmals von Vorurteilen geprägt, die durch Medien entstehen. Kampfsport wird durch Film und Fernsehen oft in heroischer und wirklichkeitsfremder Art und Weise vermittelt. Potentiellen Schülern wird suggeriert, sie könnten übernatürliche Kräfte, Unsterblichkeit, den idealen Körperbau und grenzenlosen Ruhm erlangen. Leider ist es eine Illusion, die den meisten bereits nach kurzer Trainingszeit bewusst wird. Und doch ist diese emotionale Seite nicht zu unterschätzen. Ein auf alle Kinder – wenn nicht sogar auf alle Menschen – zutreffender Aspekt soll hier besonders hervorgehoben werden: Alles was wir tun, hängt unmittelbar damit zusammen, welches Bild wir von uns haben.

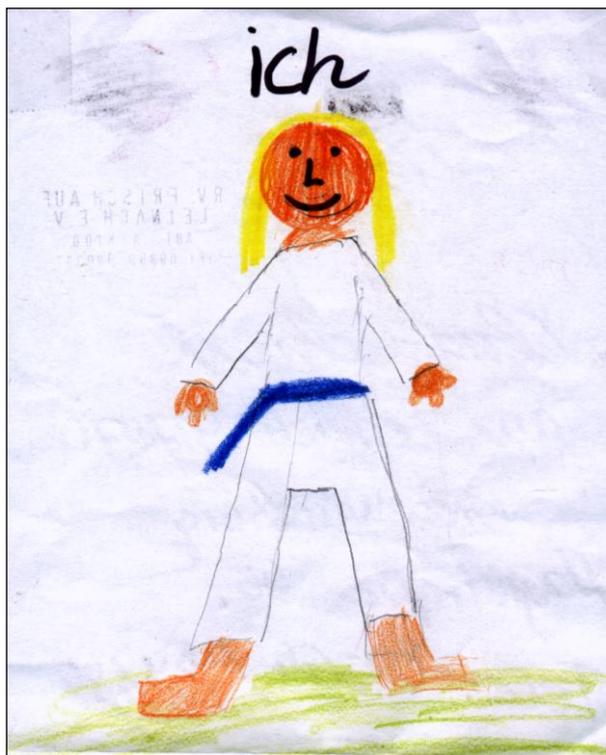
Dieses Selbstbild mag falsch oder richtig sein, in jedem Fall prägt es unsere Handlungen und Ansichten. Es spiegelt Erfahrungen wider, die wir in unserer materiellen und sozialen Umwelt gemacht haben, aber auch Erwartungen an uns aus unserer Umwelt und Erwartungen aus uns selbst heraus. Jeder Mensch entwickelt im Laufe seines Lebens ein System von Annahmen über sich selbst. Wir suchen letztendlich nach der Antwort auf die Frage:

Wer bin ich?

Selbstverständlich wird man diese Antwort nicht bekommen, wenn man Achtjährige nach dem Grund der Teilnahme an einem Aikidotraining fragt. Dennoch ist dies der wahre und eigentliche Grund.

Wir haben es tatsächlich mit einer Gruppe Individuen zu tun, die auf der Suche nach ihrer Identität sind. Alles, was

Kinder im Training (und natürlich auch in allen anderen Lebensbereichen) erfahren, erkennen und lernen, mündet in einem *Selbstkonzept*.



Es entsteht ein mehr oder weniger reales Bild von sich selbst. Und es entsteht ein *Selbstwertgefühl*, in dem emotionale Bewertungen seiner selbst mit einem Gefühl der Zufriedenheit oder auch Unzufriedenheit getroffen werden. Oft geschieht dies im Vergleich zu anderen, um die eigene Position zu definieren. Daher sind Gruppen besonders wichtig, da erst sie diesen Vergleich ermöglichen. So kann man die Suche nach Zufriedenheit mit sich selbst als eine weitere wesentliche Motivations Säule erkennen.

Der Aikido-Gedanke

Die Silben Do und Ki bedeuten, dass wir uns mit Aikido auf einen nicht endenden Weg begeben. Ein Weg, der uns zu Harmonie und Energie führen kann und damit zu Möglichkeiten, besser, weil zufriedener zu leben.

Leonhard Beck,
Bundesreferent Jugend





Aikido-Telegramm

Gratulation!

Am 11. und 12. März fanden in Recklinghausen und Augsburg die ersten Danprüfungen des Jahres 2006 statt. Danke an die beiden Ausrichter AC Herten und Aikido- und Karate-Verein Augsburg sowie die Prüfungskommissionen, bestehend aus Hubert Luhmann (5. Dan, Vorsitzender), Renate Behnke (4. Dan), Frank Mercsak (4. Dan) bzw. Martin Glutsch (5. Dan, Vorsitzender), Dr. Thomas Oettinger (5. Dan) und Dr. Hans-Peter Vietze (5. Dan).

Wir gratulieren herzlich:

zum 5. Dan:

Eppler, Joachim *AC Aichtal*
Schwatke, Wolfgang *TSV Milbertshofen*

zum 4. Dan:

Weng, Wilfried *Post-SV Aalen*
Kronhöfer, Wolfgang *Eisenb.-SV Augsburg*

zum 2. Dan:

Mattes, Bernd *TSG Reutlingen*

zum 1. Dan:

Besold, Manfred *Post-SV Nürnberg*
Egger, Josef *TV Türkheim*
Eller, Andreas *1. Judo-Club Worms*
Griesser, Thomas *A.u.K.V. Augsburg*
Lange, Stefan *KSV Herne*
Ravenschlag, Laura *BG Schwerte*
Taube, Sven *BV Leubsdorf*
Traband, Dennis *KSV Herne*

Asien-Schüleraustausch

Auch im nächsten Jahr wird der „AFS Interkulturelle Begegnungen e.V.“ Schüleraustausch vermitteln, bei denen Jugendliche, die Anfang 2007 zwischen 15 und 17 Jahre alt sind, ein Schuljahr in Asien verbringen können. Bewerbungen sind bis 15.05.2006 möglich (www.afs.de).

Deutsch-japanische Zusammenarbeit der Sportjugend

Im Rahmen der deutsch-japanischen Austauschzusammenarbeit planen die Deutsche Sportjugend (dsj) und der Internationale Jugendaustausch- und Besucherdienst (IJAB) in diesem Jahr mehrere Seminare für Fachkräfte der Jugendhilfe. Informationen gibt es bei www.dsj.de und takahashi@dsj.de.

„Jugend auf internationalem Parkett“

Das Deutsche Nationalkomitee für Internationale Jugendarbeit (DNK) hat eine Neuauflage der Informationsbroschüre „Jugend auf internationalem Parkett“ herausgebracht, die bei der Deutschen Sportjugend bezogen werden kann: jordan@dsj.de.

5. SPG-Verein im DAB

Nach AC Niedernhausen, TSG Stuttgart, DJK Germania Lenkerbeck und SV Böblingen konnte im Januar 2006 dem Ham-

minkelner SV als fünftem DAB-Mitgliedsverein das Qualitätssiegel SPORT PRO GESUNDHEIT für sein Angebot „Fit und gesund durch Sport“ verliehen werden. Herzlichen Glückwunsch!

Lehrgang der FAT in Mülhausen/Frankreich

Die FAT (Fédération d'Aïkido traditionnel) führt vom 5. bis 15. August einen internationalen Aikidolehrgang in Mülhausen/Frankreich durch. Als Lehrer fungiert Meister André Brun, der auch beim DAB-Pfingstlehrgang 2003 unterrichtete.

Informationen können telefonisch bei Paul Froehly +33-389-610113 und Jean-Paul Jud +33-389-610873 erfragt werden.

DAB-Geschäftsstelle

道

Dynamik in der Gruppe, der didaktische Aufbau der Trainingseinheiten: All das sind Themen, die wir auf den Prüfstand gestellt und größtenteils mit Erfolg verbessert haben. Trotzdem ist es uns in den vergangenen Jahren nicht gelungen, den natürlichen Mitgliederschwund durch Neuzugänge zu kompensieren.

Anlässlich dieser Schwierigkeiten würde ich gerne auf die vielfältigen Erfahrungen in unserem Verband insbesondere in Bezug auf die Anfängerwerbung zurückgreifen. Bestimmt lässt sich aus Fehlern lernen, aber besonders interessieren uns natürlich erfolgreiche Beispiele von Werbung.

Weil aber bis zum nächsten Übungsleiterverlängerungslehrgang zu viel Zeit vergeht, schlage ich vor, in dieser Zeitschrift ein Forum für den Erfahrungsaustausch unter den Vereinen einzurichten.

In der Hoffnung auf eine anregende Diskussion,

Frieder Buyer,
TSG Stuttgart e. V.

合

Ungebrochener Trend

Glücklicherweise ist der Zulauf in die Aikidovereine des DAB ungebrochen und als langjähriger Aikidoka, der selbst mit zunehmender Begeisterung auf der Matte trainiert, freue ich mich darüber besonders.

Leider haben wir in unserer Abteilung der TSG Stuttgart seit einigen Jahren eine gegenläufige Entwicklung: Einerseits haben wir durch die erfreuliche demokratische Entwicklung im DAB einige Einbußen hinnehmen müssen und auch durch den Vereinswechsel einiger Abteilungsmitglieder zum Wachstum des DAB insgesamt beitragen dürfen. Andererseits haben wir allerdings auch die Erfahrung gemacht, dass es ungeheuer schwer ist, neue Anfänger zu werben bzw. nach der Gelbgurtprüfung zum Weitermachen zu motivieren.

Die Ausstattung der Dojos, die Ausstrahlung und das Profil der Trainer, die

Newsletter des DAB

Der DAB hat ab sofort einen Newsletter auf seiner Internet-Seite eingerichtet. Über dieses Medium soll in unregelmäßigen Abständen über Aktuelles, Änderungen und interessante Neuigkeiten rund ums Aikido innerhalb und außerhalb des DAB informiert werden.

Der Newsletter wird per E-Mail verteilt. Interessenten können sich unter: www.aikido-bund.de/News/Newsletter/newsletter.html anmelden.

Keine Angst – dies ist keine neue „Spam-Quelle“ – wer den Newsletter nicht mehr möchte, kann sich genauso leicht wieder abmelden ☺.

Horst Hahn,
Bundesreferent Public-Relations

氣

Das stand in der Informationsschrift „aikido aktuell“

vor 22 Jahren

aa Nr. 35

Titelbild

Meister Erhard Altenbrandt zeigt eine Technik gegen einen Angriff mit dem Bokken.

Pfingsttreffen der Aikidoka

Die EAG lud zum 12. Pfingsttreffen der Aikidoka nach Heidenheim ein. Unter der bewährten Leitung von Erhard Altenbrandt konnten die Teilnehmer, je nach Leistungsstand, neue Aikidotechniken kennen lernen oder bereits bekannte verfeinern und vertiefen.

Neue Perspektiven für den Sport durch die Philosophie und Praxis der fernöstlichen Kampfkünste (von Angelika Förster; 1. Teil)

Leistung und Konkurrenz sind zentrale Themen in der Sportdiskussion. Durch den Wunsch nach Bewährung und Bestätigung versuchen Sportler oft, durch immer wieder zu erbringende Leistungen hervorzuragen und an die Grenze ihrer Fähigkeiten zu gelangen. Dennoch erfassen Leitvorstellungen wie „schneller, höher, weiter“ nicht vollständig die Bedürfnisse vieler Sporttreibenden. In der fernöstlichen Bewegungskultur findet sich ein Verständnis von „Leistung“, das sich von dem im Westen unterscheidet.

Lerne Aikido

Auf der technischen Seite dieser Ausgabe setzt sich Bundestrainer Rolf Brand mit der Verkettung von Aikido-Techniken auseinander, hier am Beispiel von Shiho-Nage – Irimi-Nage. Eine Verkettung im Sinne dieser Ausarbeitung ist die bewegungskonforme Verbindung von mindestens zwei Aikido-Techniken unter Wahrung der Elemente und Prinzipien des klassischen Aikido nach einem einleitenden Angriff.

vor 11 Jahren

aa Nr. 78

Titelbild

Reinhold Sell an seinem 70. Geburtstag in Aktion

Rückblick zum runden Geburtstag

Aikido ist kein Privileg der Jugend, sondern für alle Altersklassen geeignet. Nicht nur Meister mit langjähriger Erfahrung können im fortgeschrittenen Lebensalter ihre Erfahrungen weitergeben. Auch für Späteinsteiger ist Aikido ideal.

Der Weg der Kampfkünste, Teil 2: Die Schüler- und Meisterstufen

Die Verfasser Arnold und Lind beschreiben das Graduierungssystem (Kyudan) in den Budokünsten, die Abfolge der Entwicklungsstufen vom Anfang bis zur Meisterschaft und die entsprechenden Stufen der technischen, psychischen und geistigen Reife.

Gesundheitsbewusstes Sporttreiben im Aikido (von Dr. Thomas Oettinger)

Aikido ist eine effektive Selbstverteidigung, beinhaltet aber auch durch die vielfältigen Bewegungserfahrungen, die Haltungsschulung und ein individuell steuerbares Belastungsniveau Elemente mit positiven Wirkungen auf Herz, Kreislauf und den gesamten Bewegungsapparat.

Erste Übungsleiter-Lizenzen des DAB im Profil Kinder/Jugendliche

Eine Premiere im DAB stellte der erste Lehrgang zum neu entwickelten Übungsleiter-Profil Kinder/Jugendliche dar. Dementsprechend war das Motto dieses Lehrgangs „Aikido spielen“ auf die künftige Klientel der Kursteilnehmer ausgerichtet.

Manfred Ellmauer,
Bundesreferent IR Aikido

道

Die Hitliste der „Top Twenty 2006“

2005	2006		Mitgl.	ALV
1	1	1. Bruchsaler Budo-Club e. V.	309	BW
2	2	KSV Herne 1920 e. V.	262	NRW
3	3	Post-SV Nürnberg e. V.	193	BY
5	4	Post-Sportverein Aalen e. V.	170	BW
4	5	TSG Stuttgart e. V.	164	BW
6	6	SV Böblingen e. V.	156	BW
11	7	Aikido-Club Aichtal e. V.	154	BW
17	8	Aikido- und Karate-Verein Augsburg	144	BY
7	9	Aikido-Club Stuttgart e. V.	143	BW
8	9	TLV Rünthe 77 e. V.	143	NRW
9	11	Bramstedter TS von 1861 e. V.	141	SH
10	12	TSG Reutlingen 1843 e. V.	140	BW
12	13	TGS Walldorf 1896 e. V.	122	HE
14	13	Aikido-Club Herten e. V.	122	NRW
22	15	Aikido-Verein Esslingen e. V.	118	BW
13	16	Erhard Aikido-Gruppe e. V.	114	BW
15	16	Aikido-Club Niedernhausen e. V.	114	HE
19	18	VfL Sindelfingen 1862 e. V.	113	BW
25	19	Aikido-Club Harburg e. V.	107	HH
20	20	TV Nauheim 1888/94 e. V.	105	HE

Dr. Thomas Oettinger,
DAB-Geschäftsstelle



Bonsai-Impressionen in Omiya-koen, Japan (Fotos: Oettinger, März 2006)



Anschriften aktuell

Anschriftenverzeichnis des DAB-Präsidiums

Präsidentin

Frau Dr. Barbara Oettinger,
Stuttgarter Str. 32, 73547 Lorch;
Tel. 07172 / 915110, Fax 07172 / 915111,
praesident@aikido-bund.de

Vizepräsident Technik, Bundestrainer des DAB

Herrn Karl Köppel,
Mahdfeldstr. 10, 73492 Rainau;
Tel. 07961 / 6581, Fax 07961 / 564146,
vizepraesident.technik@aikido-bund.de

Vizepräsident Organisation

Herrn Manfred Jennewein,
Bahnhofstr. 29, 65527 Niedernhausen;
Tel. 06127 / 98027, Fax 06127 / 9656-29,
vizepraesident.organisation@aikido-bund.de

Bundesreferent Internal-Relations

Herrn Manfred Ellmaurer,
Lerchenweg 4, 73547 Lorch;
Tel. 07172 / 8991,
aikido.aktuell@aikido-bund.de

Bundesschatzmeister

Herrn Edmund Grund (Bolschetz),
Richard-Wagner-Str. 2, 72622 Nürtingen;
Tel. 07022 / 52897, Fax 07022 / 306099,
schatzmeister@aikido-bund.de

Rechtsausschuss-Vorsitzender

Herrn Roland Nemitz,
Pommernweg 22, 24784 Westerrönfeld;
Tel. 0173 / 9222858, Fax 01212 / 512645168,
rechtsausschuss@aikido-bund.de

Bundesreferent Prüfungswesen

Herrn Berthold Krause,
Altonaer Str. 26, 24576 Bad Bramstedt;
Tel. 04192 / 899499, Fax 04192 / 818677,
pruefungswesen@aikido-bund.de

Bundesreferent Lehrwesen

Herrn Hans-Joachim Stretz,
Greiffenbergstr. 9b, 96052 Bamberg;
Tel. 0951 / 7004546, Fax 0951 / 7004548,
lehrwesen@aikido-bund.de

Bundesreferent Jugend

Herrn Leonhard Beck,
Kreuzbachweg 8, 90449 Nürnberg;
Tel. 0911 / 9649096,
jugend@aikido-bund.de

Bundesreferent Public-Relations

Herrn Horst Hahn,
Brunnenweg 12, 90607 Rükersdorf;
Tel. 0911 / 95339917, Fax 0911 / 576026,
public-relations@aikido-bund.de

Bundestrainer des DAB

Herrn Alfred Heymann,
Erbhaistr. 9, 37441 Bad Sachsa;
Tel. und Fax 05523 / 303737,
AEHeymann@aol.com

Anschriftenverzeichnis der Aikido-Landesverbände des DAB

Aikido-Verband BW e.V.

Herrn Karl Köppel,
Mahdfeldstr. 10, 73492 Rainau;
Tel. 07961 / 6581, Fax 07961 / 564146,
vorsitzender@aikido-avbw.de

Aikido-Verband BY e.V.

Herrn Horst Hahn,
Brunnenweg 12, 90607 Rükersdorf;
Tel. 0911 / 95339917, Fax 0911 / 576026,
1.vorsitz@aikido-bayern.de

Aikido-Verband BB e.V.

Herrn Roger Zieger,
Schönwalder Allee 57, 13587 Berlin;
Tel. 030 / 37595532, Fax 030 / 37595531,
1.vs@aikido-berlin-brandenburg.de

Aikido-Verband HH e.V.

Frau Anja Schuster,
Rosenweg 6, 22880 Wedel;
Tel. 0177 / 3556362,
1.vorsitzende@aikido-hamburg.de

Aikido-Verband HE e.V.

Herrn Dr. Hans-Peter Vietze,
Zillering 47, 64546 Mörfelden-Walldorf;
Tel. 06105 / 23779, Fax 06105 / 923364,
1.vorsitzender@aikido-hessen.de

Aikido-Verband NI e.V.

Herrn Markus Traupe,
Brandhorststr. 13, 32469 Petershagen;
Tel. 05707 / 939821,
1v@aikido-niedersachsen.de

Aikido-Verband NRW e.V.

Herrn Horst Glowinski,
Greifenberger Str. 7, 44581 Castrop-Rauxel;
Tel. 02305 / 79606,
1-vorsitzender@aikido-avnrw.de

Aikido-Verband RP e.V.

Herrn Ermano Olivan,
Hintergasse 26b, 67316 Carlsberg;
Tel. 0171 / 5236003,
1.vorsitzender@aikido-rheinland-pfalz.de

Aikido-Verband SN e.V.

Herrn Ralph Jäckel,
August-Bebel-Str. 16, 09557 Flöha;
Tel. 03726 / 722175, Fax 03726 / 722175,
ihle_jaekel@surfeu.de

Aikido-Verband SH e.V.

Herrn Roland Nemitz,
Pommernweg 22, 24784 Westerrönfeld;
Tel. 0173 / 9222858, Fax 01212 / 512645168,
1v@aikido-sh.de

Anschriftenverzeichnis der Aikido-Vereine/-Abteilungen des DAB

(nach Postleitzahlen geordnet)

(01159) **Takebayashi Dojo e.V.**

Herrn Andreas Oelkers, Berchtesgadener Str. 35,
01279 Dresden; Tel. 0351 / 2502903;
Fax 0121 / 2515341794; andreas-oelkers@web.de

(02625) **PSC Bautzen e.V.**

Herrn Tobias Hänsel, Kantstr. 25,
02625 Bautzen;
Tel. 03591 / 604277

(04315) **SV Leipziger Löwen e.V.**

Herrn Hans-Ullrich Wolscht, Grunickestraße 18,
04347 Leipzig; Tel. 0341 / 2312096;
hanswolscht@freenet.de

(04808) **1. Nemter SV e.V.**

Herrn Paul Fitzner, Albin-Schöne-Str. 16,
04808 Kühren-Burkartshain;
Tel. 03425 / 811087

(06869) **TSV Griebo e.V.**

Herrn Alexander Riemer, Dorfstr. 36,
06869 Buko; Tel. 034903 / 59508;
Fax 034903 / 59558; alexriemer@hotmail.com

(09441) **AC Annaberg-Buchholz im PSV e.V.**

Herrn Peter Iser, Straße der Jugend 12,
09456 Annaberg; Tel. 03733 / 671211;
pep.iser@freenet.de

(09573) **Budo-Verein Leubsdorf e.V.**

Herrn Ralph Jäckel, August-Bebel-Str. 16,
09557 Flöha; Tel. 03726 / 722175;
Fax 03726 / 722175; ihle_jaekel@surfeu.de

(10629) **Aikido-Berlin-Charlottenburg e.V.**

Frau Beate Heger, Olbersstr. 55 M,
10589 Berlin; Tel. 030 / 3441166;
charlottenburg@aikido-berlin-brandenburg.de

(12437) **Aikido-Circle-Süd e.V.**

Herrn Udo Sieberer, Paul-Lincke-Ufer 8 c,
10999 Berlin; Tel. 030 / 69534269;
ac-sued@aikido-berlin-brandenburg.de

(12437) **Aikido-Seishinkan-Köpenick e.V.**

Herrn Karsten Greisert, Fredersdorfer Weg 27,
12589 Berlin; Tel. 030 / 64169881;
koepenick@aikido-berlin-brandenburg.de

(12555) **Aikido-Berlin-Treptow e.V.**

Herrn Michael Scheer, Weserstr. 204,
12047 Berlin; Tel. 030 / 6134038;
abt@aikido-berlin-brandenburg.de

(13353) **Aikido-Wirbel Berlin e.V.**

Herrn Detlef Meißner, Mecklenburgische Str. 90 B,
10713 Berlin; Tel. 030 / 79 70 86 90;
wedding@aikido-berlin-brandenburg.de

(13581) Aikido-Connection-Spandau e.V.

Herrn Oliver Steyer, Leykestr. 3,
12053 Berlin; Tel. 030 / 62705777;
spandau@aikido-berlin-brandenburg.de

(13629) SC Siemensstadt Berlin e.V.

Frau Sabine Kussatz, Rohrdamm 61 - 64,
13629 Berlin; Tel. 030 / 3354250;
info@scs-budo.de

(14469) USV Potsdam e.V.

Herrn Roger Sheen, Mangerstr. 21,
14467 Potsdam; Tel. 0331 / 2805780;
potsdam@aikido-berlin-brandenburg.de

(14662) SG Eintracht Friesack e.V.

Herrn Erhard Genschmer, Hirschsprung 12,
14662 Friesack; Tel. 033235 / 1432;
friesack@aikido-berlin-brandenburg.de

(16816) TKV Ruppin e.V.

Herrn Dirk Becker, Breite Str. 57,
16827 Altrupp; Tel. 0175 / 5 66 40 05;
info@aikido-neuruppin.de

(19348) SV Blau-Weiß Perleberg e.V.

Herrn Hartmut Voigt, Reetzer Str. 45,
19348 Perleberg; Tel. 03876 / 787816;
hartmut.voigt@aikido-perleberg.de

(21073) Aikido-Club Harburg e.V.

Herrn Dr. Kai Kleeberg, Vaenser Weg 119,
21244 Buchholz; Tel. 04181 / 282243;
1.vorsitzender@aikido-harburg.de

(21218) TSV Eintracht Hittfeld e.V.

Herrn Gisbert Burckardt, Bittcherweg 10a,
21079 Hamburg; Tel. 040 / 76411710;
Fax 040 / 76411711; aikido@tsv-hittfeld.de

(22081) HT Barmbeck-Uhlenhorst e.V.

Herrn Eckhard Claaßen, Tannenzuschlag 2 a,
22419 Hamburg; Tel. 040 / 5202149;
Fax 040 / 5204946; EClaaßen@t-online.de

(22159) Turn- und Sportverein Berne e.V.

Herrn Wolfgang Glöckner, Stühmtwiete 28 d,
22175 Hamburg; Tel. 040 / 6308351;
wolf.gloeckner@t-online.de

(22179) Bramfelder SV von 1945 e.V.

Herrn Alfred Haase, Roter Hahn 44,
22159 Hamburg; Tel. 040 / 6443893;
alfredhaase@web.de

(22307) BKS V Goliath von 1903 e.V.

Frau Eleni Sotiropoulos, Stühmtwiete 28 d,
22175 Hamburg; Tel. 040 / 6308351;
Eleni.Sotiropoulos@t-online.de

(22457) TuS Germania Schnelsen e.V.

Herrn Dieter Tretow, Christoph-Probst-Weg 19,
20251 Hamburg; Tel. 040 / 4390286;
Fax 040 / 43282265; dieter.tretow@hanse.net

(22523) SV Eidelstedt v. 1880 e.V.

Herrn Olaf Stenzel, Goosacker 31,
22549 Hamburg; Tel. 040 / 8008322;
olaf.stenzel@entitec.de

(22758) Hamburger TV von 1846 e.V.

Herrn Rainer Fürderer, Peter-Lurenz-Weg 25A,
21077 Hamburg; Tel. 040 / 75061779;
rainer.fuerderer@aikido-altona.de

(22869) SV Blau-Weiß Schenefeld e.V.

Herrn Werner Lättig, Gorch-Fock-Str. 4,
20357 Hamburg; Tel. 040 / 4915899;
werner.laettig@hamburg.de

(22880) Wedeler TSV e.V.

Frau Anja Schuster, Rosenweg 6,
22880 Wedel; Tel. 0177 / 3556362;
anjaschuster@yahoo.de

(23564) Lübecker Judo-Club e.V.

Herrn Gerd Bennewitz, Hansestr. 114,
23558 Lübeck; Tel. 0451 / 861788;
gerd.bennewitz@ljc-aikido.de

(23743) TSV Ostseebad Grömitz e.V.

Herrn Thomas Clausen, Gartenstr. 10,
23743 Grömitz; Tel. 04562 / 6638;
aikidogroemitz@aol.com

(24149) NDTSV Holsatia von 1887 e.V.

Herrn Claus Tiemann, Rosenfelder Str. 24,
24148 Kiel; Tel. 0431 / 6003613;
Fax 0431 / 6003613; ClausTiemann@web.de

(24568) Kaltenkirchener TS v. 1894 e.V.

Herrn Rolf Steenbock, Auf dem Kamp 103,
24568 Kaltenkirchen; Tel. 04191 / 8163;
kaltenkirchen@aikido-sh.de

(24576) Bramstedter TS von 1861 e.V.

Herrn Matthias Ahrens, Bissenmoorweg 31,
24576 Bad Bramstedt; Tel. 04192 / 898525;
Fax 04192 / 898527; matthias.ahrens@t-online.de

(24582) TSV Wattenbek e.V. von 1963,

Herrn Wolfgang Lockenvitz, Ellerrade 15,
24582 Bordesholm; Tel. 04322 / 1673;
loki.bordesholm@t-online.de

(24594) MTSV v. 1860 e.V. Hohenwestedt,

Herrn Jürgen Springborn, Parkstr. 15-19,
24594 Hohenwestedt; Tel. 04871 / 1682;
juergen.springborn@gmx.de

(24598) **SV Boostedt von 1922 e.V.**

Herrn Ulrich Schümann, Stormarnring 17,
24576 Bad Bramstedt; Tel. 04192 / 9249;
u-schuemann@versanet.de

(24768) **Rendsburger TSV von 1859 e.V.**

Herrn Roland Nemitz, Pommernweg 22,
24784 Westerrönfeld; Tel. 0173 / 9222858;
Fax 01212 / 512645168; rtsv@aikido-sh.de

(24939) **Flensburger SV von 1908 e.V.**

Frau Gabriele Thomsen, Ostseebadweg 24,
24939 Flensburg; Tel. 0461 / 44971;
gaby_thomsen@t-online.de

(24939) **TSB Flensburg v. 1865 e.V.**

Frau Beate Metzger, Bläulingweg 7,
24941 Flensburg; Tel. 0461 / 160400;
Fax 0461 / 1604020

(25355) **Barmstedter MTV 1864 e.V.**

Herrn Torsten Preuß, Am Schäferfeld 9,
25355 Barmstedt; Tel. 04123 / 808890;
barmstedtermtv@aikido-sh.de

(25524) **Aikido-Club Itzehoe e.V.**

Herrn Ingo Burmeister, Ernst-Behrends-Allee 7,
25436 Uetersen; Tel. 04122 / 927327;
itzehoe@aikido-sh.de

(25548) **Aikido-Club Kellinghusen e.V.**

Herrn Holger Bornholdt, Oberstr. 54,
25524 Oelisdorf; Tel. 04821 / 94648;
webmaster@aikidoclubkellinghusen.de

(25917) **MTV Leck von 1889 e.V.**

Herrn Jürgen Bohlmann, Allee 43,
25917 Leck;
Tel. 04662 / 70833

(27472) **Rot-Weiß Cuxhaven e.V.**

Herrn Michael Strahl, Amtshof 1,
21785 Neuhaus/Oste; Tel. 04752 / 841090;
Fax 04752 / 841090

(28259) **TuS Huchting von 1904 e.V.**

Herrn Thomas Przywara, Roggenkamp 40a,
28259 Bremen; Tel. 0421 / 5669229;
Fax 0421 / 5762159; aikido-tus-huchting@gmx.de

(29699) **SG Benefeld-Cordingen e.V.**

Frau Edna Köster, Neue Straße 7,
29664 Walsrode; Tel. 05161 / 74741;
EdnaKoester@gmx.de

(30173) **Aikido-Verein Hannover e.V.**

Herrn Norbert Knoll, Stresemannallee 2,
30173 Hannover; Tel. 0511 / 8093518;
n.knoll@t-online.de

(30449) **VfL von 1848 e.V. Hannover,**

Herrn Bernd Markowski, Berenbosteler Str. 88a,
30823 Garbsen; Tel. 05137 / 875304;
bernd.markowski@web.de

(30519) **Judo-Club Sakura e.V.**

Frau Nina Zachael,
Otto-Hahn-Straße 13, 30880 Laatzen;
Tel. 0511 / 826773

(30629) **SG von 1896 Misburg e.V.**

Herrn Andreas Türk, Fallingbosteler Str. 4,
30625 Hannover; Tel. 0511 / 575826;
antuerk@compuserve.de

(30851) **VfB Langenhagen e.V.**

Herrn Jörg Müller, Eickenhof 11,
30851 Langenhagen; Tel. 0511 / 778177;
rschlueter@htp-tel.de

(30855) **TSV Godshorn von 1926 e.V.**

Frau Marlene Weyel, Birkenallee 12,
30855 Langenhagen; Tel. 0511 / 744308;
Fax 0511/7860546; wiebke.weyel@t-online.de

(31157) **TKJ Sarstedt e.V.**

Frau Birgit Gießler, Willy-Brandt-Ring 32,
31157 Sarstedt; Tel. 0511 / 9192204;
Fax 05066 / 9019673; aikido@tkj-sarstedt.de

(31785) **VfL von 1849 Hameln e.V.**

Herrn Frank Ballhorn, Ulmenweg 10,
31787 Hameln; Tel. 05151 / 55252;
startseite@freenet.de

(32549) **JC Bad Oeynhausen e.V.**

Herrn Dirk Klusmeier, Am Großen Weserbogen 30,
32549 Bad Oeynhausen; Tel. 05731 / 752841;
dklusmeier@yahoo.de

(32825) **Blomberger SV e.V.**

Herrn Guido Becker, Marienstr. 36,
32756 Detmold;
Tel. 05231 / 7094199

(33378) **Wiedenbrücker TV e.V.**

Herrn Michael Adler, Elmers Weg 12,
33332 Gütersloh; Tel. 05241 / 994111;
adler-m@gmx.de

(34121) **Ki & Aikido-Dojo Kassel e.V.**

Herrn Klaas Keßler, Kattenstr. 6,
34119 Kassel; Tel. 0561 / 872844;
info@kiaikido-kassel.de

(34376) **TSV 1889/06 Immenhausen e.V.**

Herrn Dieter Samtleben, Gerh.-Hauptmann-Str. 11,
34376 Immenhausen;
Tel. 05673 / 4483

(35390) **MTV 1846 C.R. Gießen e.V.**
Herrn Stefan Gruber, Posener Str. 2,
35394 Gießen; Tel. 0641 / 9717692;
aikido@mtv-giessen.de

(36205) **TV Sontra 1861 e.V.**
Herrn Peter Hintz, Brodberg 12,
36205 Sontra; Tel. 05653 / 9779-12;
Fax 05653 / 9779-44; mail@mvsghmbh.de

(37154) **Aikido-Club Northeim e.V.**
Frau Barbara Mudra, Heinrich-Sohnrey-Str. 16,
37186 Moringen; Tel. 05554 / 1803;
Fax 05554 / 390881; info@aikido-northeim.de

(37176) **SG Wolbrechtsh.-Hevensen e.V.**
Herrn Joachim Brinkmann, Bäckergasse 1,
37176 Nörten-Hardenberg; Tel. 05503 / 2487;
jo.brinkmann@freenet.de

(37574) **TC Einbeck von 1880 e.V.**
Herrn Karsten Leser, Anna-Seghers-Weg 4,
37574 Einbeck; Tel. 05561 / 971665;
skleser@freenet.de

(38122) **Braunschweiger Judo-Club e.V.**
Herrn Claus-D. Sonnenberg, Lebenstedter Str. 3,
38268 Lengede-Broistedt; Tel. 05344 / 1255;
Fax 05344 / 261295; c.sonnenberg@t-online.de

(38239) **TSV Beddingen e.V.**
Frau Corinna Sonnenberg, Lebenstedter Str. 3,
38268 Lengede-Broistedt; Tel. 05344 / 1255;
Fax 05344 / 261295; c.sonnenberg@t-online.de

(38642) **J-K-C Sportschule Goslar e.V.**
Herrn Uwe Reinecke, Schäferwall 5,
38640 Goslar; Tel. 05321 / 25111;
u.reinecke@t-online.de

(38678) **USC Clausthal-Zellerfeld e.V.**
Herrn Patrick David, Tannenhöhe 14,
38678 Clausthal-Zellerfeld; Tel. 05323 / 922657;
Fax 05323 / 40281; aikido@usc-clausthal.de

(42285) **Polizei-SV Wuppertal 1921 e.V.**
Frau Heike Scheuermann, Nelkenstr. 1,
42283 Wuppertal; Tel. 0202 / 2544288;
Fax 0202 / 2570215

(44388) **Aikido-HBG e.V. Dortmund**
Herrn Hubert Luhmann, Haferkampstr. 10,
44369 Dortmund; Tel. 0231 / 673780;
info@aikido-hbg.de

(44534) **Aikido-Gemeinschaft Lünen e.V.**
Herrn Jürgen Feldmann, Reuterstr. 23,
44534 Lünen; Tel. 0176 / 23291502;
info@aikido-luenen.de

(44625) **KSV Herne 1920 e.V.**
Herrn Horst Glowinski, Greifenberger Str. 7,
44581 Castrop-Rauxel; Tel. 02305 / 79606;
aikido@ksv-herne.de

(44791) **Polizeisportvereinigung Bochum e.V.**
Herrn Dietmar Seifer, Altenhöfener Str. 81,
44623 Herne; Tel. 02323 / 460124;
dietmar.seifer@gmail.com

(45549) **SpoKuP Sprockhövel e.V.**
Frau Johannette Loose, Hohe Egge Oberweg 24,
45549 Sprockhövel; Tel. 02324 / 594154;
Fax 02324 / 594154; spokups@gmx.de

(45770) **Aikido-Club Herten e.V.**
Herrn Karl Behnke, Dahlienstr. 4,
45772 Marl; Tel. 02365 / 62964;
Fax 02365 / 507120; webmaster@aikido-herten.de

(45772) **DJK Germania Lenkerbeck e.V.**
Frau Jutta Most, Emslandstraße 3,
45770 Marl; Tel. 02365 / 34025;
Fax 02365 / 395179; jutta.most@gmx.de

(45881) **TC Gelsenkirchen 1874 e.V.**
Herrn Frank Mercsak, Obererle 30,
45897 Gelsenkirchen-Buer; Tel. 0172 / 5657841;
mercsak@gmx.de

(46414) **TuS Gahlen 1912 e.V.**
Herrn Ernst-Helmut Hohendorff, Johann-v.-d.-
Recke-Str. 59, 46514 Schermbeck;
Tel. 02853 / 1232; aikido@tusgahlen.de

(46499) **Hamminkelter SV 1920/46 e.V.**
Herrn André Lanfermann, Halfmannsfeld 4,
46499 Hamminkeln; Tel. 02852 / 1471;
info@aikido-hamminkeln.de

(48167) **TV Wolbeck v. 1962 e.V.**
Herrn Klaus Gedack, Kiebitzheide 92,
48329 Havixbeck; Tel. 02507 / 572314;
k.gedack@t-online.de

(53712) **Sport-Club Taisho e.V.**
Herrn Thomas Prediger, Zeithstr. 100,
54721 Siegburg; Tel. 02241 / 1273174;
Fax 02241 / 1273197

(53721) **Aikido-Club Siegburg e.V.**
Frau Ulrike Putzka, Hagebüttenweg 8,
53721 Siegburg-Kaldauen; Tel. 02241 / 382500;
Fax 02241 / 917209; AikidoClubSU@aol.com

(53797) **Turnverein 08 Lohmar e.V.**
Herrn Frank Vogelsberg, Mittelstr. 3,
53819 Neunkirchen; Tel. 02247 / 922102;
fvogelsberg@hotmail.com

(55116) Post-SV Mainz e.V.

Herrn Günter Kraft, Josefsstr. 71,
55118 Mainz; Tel. 06131 / 677250;
Fax 06131 / 677250; guenterkraft@freenet.de

(57610) Altenkirchener SG 1883 e.V.

Herrn Klaus Meder, Lohmühlenweg 19,
57610 Altenkirchen;
Tel. 02681 / 6998

(58239) Budogemeinschaft Schwerte '61 e.V.

Herrn Bernd Kahl, Arthur-Schopenhauer-Weg 2,
58239 Schwerte; Tel. 02304 / 80704;
bernd-kahl@ruhrnet-online.de

(58553) Judo-Club Halver e.V.

Frau Kerstin Broska, Elberfelder Str. 12,
58553 Halver; Tel. 02353/12783;
kerstin.broska@ju-jutsu-halver.de

(59067) Hammer SpVg 03/04 e.V.

Herrn Klaus Lenferding, Josef-Schlichter-Allee 5,
59063 Hamm; Tel. 02381 / 23518;
Fax 02381 / 432378; info@fragensagen.de

(59192) TLV Rünthe 77 e.V.

Herrn Arne Hüls, Springweg 3,
59192 Bergkamen; Tel. 02307 / 967742;
kontakt@aikido-ruenthe.de

(59379) JC Lünen-Brambauer e.V.

Herrn Karl-Heinz Hahn, Röddingsbaumweg 4,
44339 Dortmund;
Tel. 0171 / 2017288

(59457) Werler TV von 1894 e.V.

Herrn Uwe Kirchhoff, Crispeweg 2,
59457 Werl; Tel. 02922 / 84748;
uwe.kirchhoff@12move.de

(60549) Aikido Flughafen Ffm. e.V.

Herrn Udo Dittrich, Neesbacher Str. 8,
65597 Hünfelden-Dauborn; Tel. 06438 / 1782;
UdoDitt@aol.com

(61118) TV Bad Vilbel 1881 e.V.

Herrn Rolf Lindel, Seestr. 4,
61118 Bad Vilbel; Tel. 06101 / 604822;
Fax 06101 / 604867; geschaeftsstelle@tvbv.de

(61449) TUS Steinbach e.V.

Herrn Roland Schwarz, Landrat-Beckmann-Str. 4,
61250 Usingen; Tel. 06081 / 686667;
rolando.negro@t-online.de

(63067) TV Offenbach 1824 e.V.

Frau Christine Hoffmeyer, Spießstraße 18,
63071 Offenbach; Tel. 069 / 85099395;
cjhoffmeyer@web.de

(63450) Turngemeinde 1837 Hanau a.V.

Herrn Peter Heurich, Alte Langgasse 33,
63457 Hanau; Tel. 06181 / 574295;
Fax 06181 / 574295

(63739) Samurai Unterfranken e.V.

Herrn Peter Bergmann, Brahmsstr. 18,
63768 Hösbach; Tel. 06021 / 57773;
info@samurai-unterfranken.de

(63741) DJK Aschaffenburg e.V.

Herrn Martin Schultes, Am Gewinn 3,
63825 Schöllkrippen; Tel. 06024 / 80547;
aikido.schultes@freenet.de

(63820) TV Eisenfeld 05 e.V.

Herrn Jürgen Hohm, Spessartstr. 3,
63868 Großwallstadt; Tel. 06022 / 25168;
Fax 06022 / 5200; info@tv-elsenfeld.de

(63874) 1. Budo-Club Dammbach e.V.

Herrn Thomas Reintgen, Gartenstr. 6,
63874 Dammbach; Tel. 06092 / 823977;
treintgen@t-online.de

(64546) SKV Mörfelden 1879 e.V.

Herrn Dr. Hans-Peter Vietze, Zillering 47,
64546 Mörfelden-Walldorf; Tel. 06105 / 23779;
Fax 06105 / 923364; vietze.hp@t-online.de

(64546) TGS Walldorf 1896 e.V.

Herrn Peter Siffert, Oberweg 14,
60318 Frankfurt/Main; Tel. 069 / 554192;
peter.siffert@aikido-walldorf.de

(64569) TV Nauheim 1888/94 e.V.

Herrn Friedrich Schweikert, Im Friedrichsee 10 a,
64521 Groß-Gerau; Tel. 06152 / 40136;
1.vorsitzender@aikido-tvnauheim.de

(64839) TSV 1888 Altheim e.V.

Herrn Arnulf Schmidt, Wächtersbachstr. 20,
64823 Groß-Umstadt;
Tel. 06078 / 73368

(65527) Aikido-Club Niedernhausen e.V.

Herrn Manfred Jennewein, Bahnhofstr. 29,
65527 Niedernhausen; Tel. 06127 / 98027;
m-jennewein@jennewein.com

(67065) TG "Frei Heil" 1892 e.V. Rheingönheim,

Herrn Thomas Träger, Mozartstr. 8,
67258 Heßheim; Tel. 06233 / 371614;
tsensei@aol.com

(67227) Aikido-Club Frankenthal e.V.

Frau Melanie Müller, Freinsheimer Str. 40a,
67245 Lambsheim;
Tel. 06233 / 352878

(67549) 1. Judo-Club Worms e.V.

Herrn Bruno Pozelis, Klosterstraße 32,
67547 Worms; Tel. 06241 / 900045;
bpozelis@online.de

(68753) Aikido Wiesental e.V.

Herrn Bernhard Kühner, Breslauer Str. 3,
68753 Waghäusel-Wiesental; Tel. 07254 / 71273;
bernd.kuehner@aikido-wiesental.de

(69121) Aikido-Gemeinschaft Heidelberg e.V.

Frau Wilma Strothenke, Theodor-Heuss-Str. 3,
69221 Dossenheim; Tel. 06221 / 4320080;
agheidelberg@gmx.de

(70173) Aikido-Dojo Stuttgart e.V.

Herrn Andreas Wagner, Raichbergstr. 15,
70329 Stuttgart; Tel. 0711 / 2579562;
Fax 0711 / 2579562; andreas.g.wagner@web.de

(70180) Aikido-Club Stuttgart e.V.

Herrn Michael Zimnik, Auf dem Haigst 36,
70597 Stuttgart; Tel. 0711 / 760789;
Fax 0711 / 760789; info@aikido-club-stuttgart.de

(70597) TSG Stuttgart e.V.

Herrn Frieder Buyer, Aspergstr. 31,
70186 Stuttgart; Tel. 0711 / 482471;
aikido-abteilungsleiter@tsg-stuttgart.de

(71032) SV Böblingen e.V.

Herrn Hans-Georg Schröder, Schillerstraße 117,
71155 Altdorf; Tel. 07031 / 609076;
aikido-al@sv-boeblingen.de

(71065) VfL Sindelfingen 1862 e.V.

Herrn Peter Pawlikowski, Zollernweg 4,
71131 Jettingen; Tel. 07452 / 790540;
Fax 07452 / 790514; p.pawlikowski@freenet.de

(71229) TSG Leonberg e.V.

Herrn Volker Uttecht, Müllergässle 18,
71229 Leonberg; Tel. 07152 / 6389;
iv.ut@t-online.de

(71334) Aikido-Gruppe Waiblingen e.V.

Herrn Ulrich Kühner, Mühlweingärten 7,
71336 Waiblingen; Tel. 07146 / 286387;
vorstand@aikido-waiblingen.de

(72250) Aikido-TG Freudenstadt e.V.

Herrn Hans Gerd Michel, Roter Weg 16,
72291 Betzweiler-Wäldle; Tel. 07455 / 2419;
aikido-freudenstadt@web.de

(72401) Ki-Aikido Haigerloch e.V.

Herrn Jean-Jacques Greuter, Untere Böhrstr. 8,
72355 Schömberg; Tel. 07427 / 8798;
Fax 07427 / 69351; ki-aikido-haigerloch@gmx.de

(72631) Aikido-Club Aichtal e.V.

Herrn Joachim Eppler, Aulendorfer Str. 33,
70599 Stuttgart; Tel. 0711 / 8827084;
Fax 8827084; 1vorsitzender@aikido-aichtal.de

(72764) TSG Reutlingen 1843 e.V.

Herrn Manfred Horschke, Brühlstr. 61,
72770 Reutlingen; Tel. 07121 / 503512;
Fax 07121 / 503512; manfredhorschke@web.de

(73033) Turnerschaft Göppingen e.V.

Frau Dr. Barbara Oettinger, Stuttgarter Str. 32,
73547 Lorch; Tel. 07172 / 915110, Fax 915111;
kontakt@aikido-goepingen.de

(73230) VfL Kirchheim/Teck e.V.

Herrn Volker Kenner, Hermannstr. 1,
73207 Plochingen; Tel. 07153 / 619391;
kontakt@aikido-kirchheim.de

(73433) Post-Sportverein Aalen e.V.

Herrn Karl Köppel, Mahdfeldstr. 10,
73492 Rainau; Tel. 07961 / 6581;
Fax 07961 / 564146; k.koepfel@t-online.de

(73547) ASV Lorch 1900 e.V.

Frau Claudia Emunds-Roß, Eichenweg 11,
73660 Urbach; Tel. 07181 / 995139;
abteilungsleiter@aikido-loorch.de

(73734) Aikido-Verein Esslingen e.V.

Herrn Edmund Grund (Bolschetz), Richard-
Wagner-Str. 2, 72622 Nürtingen;
Tel. 07022 / 52897; edmundgrund@arcor.de

(74321) JC Bietigheim e.V.

Herrn Arno Zimmermann, Millöckerstr. 16,
70195 Stuttgart; Tel. 0711 / 698233;
Fax 0711 / 6990213; arno-zimmermann@arcor.de

(74564) VfB Jagstheim 1946 e.V.

Herrn Manfred Meiser, Jagstheimer Hauptstr. 137,
74564 Crailsheim-Jagstheim; Tel. 07951 / 5941;
Fax 07951 / 471409; manne-meiser@t-online.de

(75365) Aikido-Club Calw e.V.

Herrn Mark Volle, Altensteiger Str. 22,
72226 Simmersfeld; Tel. 07484 / 913655;
M.Volle@t-online.de

(75433) Aikido-Club Knittlingen e.V.

Herrn Andreas Weindl, In den Kapellengärten 11,
75433 Maulbronn; Tel. 07043 / 959072;
info@aikido-knittlingen.de

(75589) JSC Karlsdorf-Neuthard e.V.

Herrn Roland Storck, Pfinzstr. 3,
76689 Karlsdorf-Neuthard; Tel. 07251 / 94788;
aikido@jsckn.de

(76199) Post Südstadt Karlsruhe e.V.

Herrn Bernd Reinhardt, Am Liepoldsacker 42,
76229 Karlsruhe; Tel. 0721 / 481514;
Fax 0721 / 481514; bernd.max.reinhardt@web.de

(76344) SG Forschungszentrum KA e.V.

(76437) Rastatter Turnverein e.V.

Frau Maria-Christina Piera,
Steinmauerner Str. 16a, 76437 Rastatt;
Tel. 07222 / 31747

(76646) 1. Bruchsaler Budo-Club e.V.

Frau Silvia Samendinger, Bruchsaler Str. 26,
75053 Gondelsheim; Tel. 07252/563292;
aikido@bruchsaler-budoclub.de

(78628) Budo-Zentrum Rottweil e.V.

Herrn Stephan Hirt, Mühlgasse 23,
78549 Spaichingen; Tel. 07424 / 2942;
aikido@budo-zentrum.de

(80807) TSV M.-Milbertshofen e.V.

Herrn Michael Wellnitz, Woflerstr. 28,
81737 München; Tel. 089 / 68072685;
michael.wellnitz@freenet.de

(83674) SC Gaißach e.V.

Herrn Andreas Essendorfer, Ostfeldstr. 21,
83674 Gaißach; Tel. 08041 / 73768;
scg_aikido@gmx.de

(84028) Turnverein Landshut 1964 e.V.

Herrn Dr. Martin Marchner, Pfarrfeldstr. 44,
84036 Landshut; Tel. 0871 / 43019211;
Fax 0871 / 43019212

(85221) TSV 1865 Dachau e.V.

Herrn Roman Stern, Palsweiser Str. 4a,
85232 Lauterbach; Tel. 0172/2932162;
roman.stern@web.de

(86152) Eisenbahner-SV Augsburg e.V.

Herrn Wolfgang Kronhöfer, Regensburger Allee 3,
86399 Bobingen; Tel. 08234 / 5222;
Fax 08234 / 5222; kronhoefer@gmx.de

(86165) Aikido- und Karate-Verein Augsburg

Herrn Werner Ackermann, Kastanienweg 45,
86169 Augsburg; Tel. 0821 / 708598;
Fax 0821 / 7290507; ackermann@dasdojo.de

(86438) Kissinger Sport-Club e.V.

Herrn Ralph Romer, Marienstr. 13,
86415 Mering; Tel. 08233 / 795936;
ralphromer@gmx.de

(86842) Turnverein 1891 Türkheim e.V.

Herrn Josef Maier, Gernerweg 3,
86842 Türkheim; Tel. 08245 / 838;
Fax 08245 / 1051; mail@aikido-tuerkheim.de

(89075) VfL Ulm/Neu-Ulm e.V.

Herrn Fred Artl, Glöcklerstr. 49,
89233 Neu-Ulm; Tel. 0731 / 7130313;
fred.artl@t-online.de

(89518) Heidenheimer SB 1846 e.V.

Herrn Thomas Wolfram, Steigstr. 22,
89520 Heidenheim-Schnaitheim;
Tel. 07321 / 342876; Thomas_Wolfram@gmx.de

(89522) Erhard Aikido-Gruppe e.V.

Herrn Georg Jooß, Iltisweg 4,
89555 Steinheim-Sontheim; Tel. 07329 / 5499;
georg.jooss@t-online.de

(89558) TG Böhmenkirch e.V.

Herrn Hans Biegert, Friedhofstr. 46,
89558 Böhmenkirch; Tel. 07332 / 4836;
Fax 07332 / 9230808

(90411) Post-SV Nürnberg e.V.

Herrn Manfred Basevi, Guntherstr. 45 B,
90461 Nürnberg; Tel. 0911 / 5460562;
abtleiter@aikido-nuernberg.de

(96050) TSG 2005 Bamberg e.V.

Herrn Hans-Joachim Stretz, Greiffenbergstr. 9b,
96052 Bamberg; Tel. 0951 / 7004546;
Fax 0951 / 7004548; hans-j.stretz@t-online.de

(97274) RV Frisch Auf Leinach e.V.

Herrn Siegfried Oginschus, Schlossgasse 19 b,
97225 Zelligen; Tel. 09364 / 812193;
leinach@aikido-bayern.de

(97944) 1. Aikido-Club Unterschüpf e.V.

Herrn Dieter Imhof, Römerstr. 24,
97944 Boxberg-Unterschüpf; Tel. 07930 / 1684;
imhof.dieter@t-online.de

(99099) ASV Erfurt e.V.

Herrn Oliver Stapp, J.-Gagarin-Ring 132/74,
99084 Erfurt; Tel. 0361 / 5610585;
OASTapp@aol.com

(99817) PSV Eisenach e.V.

Herrn Frank Albrecht, Hauptstr. 13 - 15,
99848 Wutha-Farnroda; Tel. 036921 / 30931;
AikidoEisenach@aol.com

(99867) FSV 1950 Gotha e.V.

Herrn Gunnar Skerhut, Spohrstr. 9,
99867 Gotha; Tel. 03621 / 402204;
skerhut@t-online.de



Einladung zum Bundes-Wochenlehrgang I im LZ Herzogenhorn/Schwarzwald vom 1. – 8. Juli 2006

Veranstalter und Ausrichter: Deutscher Aikido-Bund e. V. (DAB)

Lehrer: Karl Köppel, 6. Dan Aikido, Bundestrainer, VPT

Lehrgangsleiter: Karl Köppel, Mahdfeldstr. 10, 73492 Rainau;
Tel. 07961 / 6581, Fax 07961 / 564146, E-Mail: K.Koeppel@t-online.de

Lehrgangsort: Sportschule des Ski-Verbandes Schwarzwald e.V. (Leistungszentrum Herzogenhorn) in 79868 Feldberg; Tel. 07676 / 222, Fax 07676 / 255; herrliche Lage, moderne Turnhalle mit 250 qm Mattenfläche, Hallenbad, Sauna und Nebenanlagen

Teilnahmeberechtigt: Vorrangig alle Angehörigen des DAB mit 1. Kyu Aikido sowie Aikido-Dane nach Maßgabe freier Plätze. Der gültige DAB-Pass bzw. -Lehrgangspass ist bei Lehrgangsbeginn vorzulegen. Gäste aus anderen Verbänden mit entsprechender Graduierung sind willkommen.

Lehrstoff: Täglich soweit möglich drei Unterrichtseinheiten gemäß Prüfungsordnung für Dan-Grade des DAB (POD-DAB) und nach Maßgabe der angestrebten Prüfungen bzw. des Lehrers. Die restliche Zeit steht zur freien Verfügung der Teilnehmer.

Zeitplan:

Samstag, den 01. Juli 2006: Anreise bis 16.00 Uhr, anschließend Begrüßung, Zimmerverteilung und Erledigung der Formalitäten. Der weitere Zeitplan (Essen, Training, Sonderprogramm) wird bei Lehrgangsbeginn bekannt gegeben.

Samstag, den 08. Juli 2006: Abreise auf Wunsch nach dem Frühstück (Lunchpaket) bzw. nach dem Mittagessen

Kosten: Eine Lehrgangsgebühr wird nicht erhoben. Die Kosten für Unterbringung in Zweibettzimmern sowie reichhaltige Verpflegung (7 Tage Vollpension) etc. betragen:

Zimmer ohne Dusche	263,-- Euro/Person
Zimmer mit Dusche	304,-- Euro/Person
Zimmer mit Dusche/WC	322,-- Euro/Person

Die vorgenannten Kosten beinhalten auch alle Sonderleistungen. Bis zum Meldeschluss ist eine Kostenpauschale von 263,- Euro/Teiln. auf das Konto: Köppel, Nr. 40412075, BLZ 61491010 bei der VOBA/RAIBA Ellwangen einzuzahlen.

Meldungen: Die Teilnahme am Lehrgang ist nur nach schriftlicher und verbindlicher Anmeldung über den zuständigen Verein bzw. die Abteilung an den Lehrgangsleiter möglich. Individuelle Anmeldungen werden nicht berücksichtigt!

Mit der Anmeldung sind unbedingt folgende Angaben zu machen: Name, Vorname, Geburtsdatum, Aikido-Grad, Zimmerwunsch (ohne oder mit Dusche bzw. Dusche/WC), ggf. vegetarisches Essen. Die Verteilung der Zimmer erfolgt erst bei Lehrgangsbeginn. Es besteht kein Anspruch auf eine bestimmte (angeforderte) Zimmerkategorie.

Meldeschluss: Die Anmeldungen mit Überweisung der Kostenpauschale werden **bis spätestens 30. April 2006** erbeten. Die Platzzuweisung erfolgt sofort nach dem vorstehenden Meldetermin. Jeder Mitgliedsverein des DAB erhält zunächst einen Platz. Die weiteren Plätze werden ggf. auf Grundlage der letzten Stärkemeldung an den DAB vergeben.

Bei Verhinderung ist rechtzeitige Abmeldung erforderlich, damit der Platz noch genutzt werden kann. Andernfalls müssen die Ausfallkosten in Rechnung gestellt werden.

Wichtige Hinweise: Bei nicht ausgebuchtem Lehrgang werden auch nach dem vorgeannten Meldetermin noch Teilnehmer zugelassen. Prüfungsanwärter müssen die nach der Verfahrensordnung für Dan-Grade des DAB (VOD-DAB) vorgeschriebenen Unterlagen fristgerecht beim Bundesreferenten für Prüfungswesen des DAB (BPA) einreichen.

*Dr. Barbara Oettinger,
Präsidentin des DAB*

*Karl Köppel,
Vizepräsident (Technik) des DAB und Lehrgangsleiter*

Einladung zum Bundes-Wochenlehrgang II im LZ Herzogenhorn/Schwarzwald vom 8. – 15. Juli 2006

Veranstalter und Ausrichter: Deutscher Aikido-Bund e. V. (DAB)

Lehrer: Alfred Heymann, 6. Dan Aikido, Bundestrainer

Lehrgangsleiter: Alfred Heymann, Erbhaistr. 9, 37441 Bad Sachsa;
Tel. 05523 / 303737, Fax 05523 / 303739

Lehrgangsort: Sportschule des Ski-Verbandes Schwarzwald e.V. (Leistungszentrum Herzogenhorn) in 79868 Feldberg; Tel. 07676 / 222, Fax 07676 / 255; herrliche Lage, moderne Turnhalle mit 250 qm Mattenfläche, Hallenbad, Sauna und Nebenanlagen.

Teilnahmeberechtigt: Alle Angehörigen des DAB ab 1. Kyu und ab 1. Dan Aikido nach Maßgabe freier Plätze. Der gültige DAB-Pass bzw. -Lehrgangspass ist bei Lehrgangsbeginn vorzulegen. Gäste aus anderen Verbänden mit entsprechender Graduierung sind willkommen.

Lehrstoff: Täglich soweit möglich drei Unterrichtseinheiten gemäß Prüfungsordnung für Dan-Grade des DAB (POD-DAB) und nach Maßgabe der angestrebten Prüfungen bzw. des Lehrers. Die restliche Zeit steht zur freien Verfügung der Teilnehmer.

Zeitplan:

Samstag, den 08. Juli 2006: Anreise bis 16.00 Uhr, anschließend Begrüßung, Zimmerverteilung und Erledigung der Formalitäten.

Der weitere Zeitplan (Essen, Training, Sonderprogramm) wird bei Lehrgangsbeginn bekannt gegeben.

Samstag, den 15. Juli 2006: Abreise auf Wunsch nach dem Frühstück (Lunchpaket) bzw. nach dem Mittagessen.

Kosten: Eine Lehrgangsgebühr wird nicht erhoben. Die Kosten für Unterbringung in Zweibettzimmern sowie reichhaltige Verpflegung (7 Tage Vollpension) etc. betragen:

Zimmer ohne Dusche	263,-- Euro/Person
Zimmer mit Dusche	304,-- Euro/Person
Zimmer mit Dusche/WC	322,-- Euro/Person

Die vorgenannten Kosten beinhalten auch alle Sonderleistungen. Sie werden bei Lehrgangsbeginn im BLZ Herzogenhorn eingezogen.

Meldungen: Die Teilnahme am Lehrgang ist nur nach schriftlicher und verbindlicher Anmeldung über den zuständigen Verein bzw. die Abteilung an den Lehrgangsleiter möglich. Individuelle Anmeldungen werden nicht berücksichtigt!

Mit der Anmeldung sind unbedingt folgende Angaben zu machen: Name, Vorname, Geburtsdatum, Aikido-Grad, Zimmerwunsch (ohne oder mit Dusche bzw. Dusche/WC), ggf. vegetarisches Essen. Die Verteilung der Zimmer erfolgt erst bei Lehrgangsbeginn. Es besteht kein Anspruch auf eine bestimmte (angeforderte) Zimmerkategorie.

Meldeschluss: Die Anmeldungen werden **bis spätestens 30. April 2006** erbeten. Die Platzzuweisung erfolgt sofort nach dem vorstehenden Meldetermin. Jeder Mitgliedsverein des DAB erhält zunächst einen Platz. Die weiteren Plätze werden ggf. auf Grundlage der letzten Stärkemeldung an den DAB vergeben.

Bei Verhinderung ist rechtzeitige Abmeldung erforderlich, damit der Platz noch genutzt werden kann. Andernfalls müssen die Ausfallkosten in Rechnung gestellt werden.

Wichtige Hinweise: Bei nicht ausgebuchtem Lehrgang werden auch nach dem vorgeannten Meldetermin noch Teilnehmer zugelassen. Prüfungsanwärter müssen die nach der Verfahrensordnung für Dan-Grade des DAB (VOD-DAB) vorgeschriebenen Unterlagen fristgerecht beim Bundesreferenten für Prüfungswesen des DAB (BPA) einreichen.

*Dr. Barbara Oettinger,
Präsidentin des DAB*

*Karl Köppel,
Vizepräsident (Technik) des DAB*

*Alfred Heymann,
Lehrgangsleiter*

Einladung zum Bundeslehrgang des DAB am 15./16. Juli 2006 in Jagstheim

Veranstalter: Deutscher Aikido-Bund e. V. (DAB)

Ausrichter: VfB Jagstheim, Abt. Aikido

Lehrer: Karl Köppel, 6.Dan Aikido, Bundestrainer

Lehrgangsleiter: Manfred Meiser, Jagstheimer Hauptstr. 137, 74564 Crailsheim-Jagstheim; Tel. 07951 / 5941, Fax 07951 / 471409, E-Mail: manne-meiser@t-online.de

Lehrgangsort: Hirtenwiesenhalle in Crailsheim-Roßfeld

Teilnahmeberechtigt: Alle Aikidoka des DAB ab 1. Kyu mit gültigem Aikido-Pass. Gäste aus anderen Verbänden ab 1. Kyu sind herzlich willkommen.

Lehrstoff: Aiki-Bu-Jitsu, Koshi-Nage; Rest nach Maßgabe des Lehrers

Zeitplan:

Samstag, den 15.07.2006: bis 15 Uhr Anreise, 15.30 bis 18 Uhr Aikido-Training. Auf Wunsch gemeinsames Abendessen und gemütliches Beisammensein – bitte bei der Anmeldung mit angeben.

Sonntag, den 16.07.2006: 9.30 bis 12.00 Uhr Aikido-Training, anschließend Verabschiedung und Abreise

Leistungen: Der Deutsche Aikido-Bund übernimmt die Kosten für den Lehrer und die Organisation des Lehrganges. Die Kosten für Reise und Unterkunft sowie Verpflegung sind vom Teilnehmer selbst zu tragen.

Lehrgangsgebühr: Eine Lehrgangsgebühr wird nicht erhoben.

Unterkunft: Es wird gebeten, die Unterkunftsreservierungen selbst vorzunehmen.

Meldungen: Die Teilnahme am Lehrgang ist nur nach schriftlicher Anmeldung über den zuständigen Verein/Abteilung bei Uschi Machauer, Schneeweißstr. 14, 74564 Crailsheim, Tel. 07951 / 32197, E-Mail: Umachauer@t-online.de unter Angabe von Name, Vorname und Aikido-Grad sowie schriftlicher Bestätigung möglich. Mit der Anmeldung bitte auch mitteilen, ob eine Teilnahme am Abendessen gewünscht wird.

Meldeschluss: Die Anmeldung wird **bis spätestens 18.06.2006** erbeten. Wir wünschen allen Lehrgangsteilnehmerinnen und -teilnehmern eine gute Anreise sowie viel Erfolg und Freude beim Lehrgang. Eine Anfahrtsskizze wird mit der Bestätigung zugeschickt.

*Dr. Barbara Oettinger,
Präsidentin des DAB*

*Karl Köppel,
Vizepräsident (Technik) des DAB*

*Manfred Meiser,
Lehrgangsleiter*

Einladung zum Übungsleiter-Fachlehrgang 2 des DAB für die Profile Erw./Ältere und Kinder/Jugendl. mit ÜL-Prüfung vom 10. – 16.09.2006 im LZ Herzogenhorn

Veranstalter und Ausrichter: Deutscher Aikido-Bund e. V. (DAB)

Lehrer/Prüfer: Karl Köppel, Leo Beck und Hans Stretz

Lehrgangsleiter: Hans-Joachim Stretz, Greiffenbergstr. 9 b, 96052 Bamberg;
Tel. 0951 / 7004546, E-Mail: lehrwesen@aikido-bund.de

Lehrgangsort: Sportschule des Ski-Verbandes Schwarzwald e.V. (Leistungszentrum Herzogenhorn) in 79868 Feldberg, Tel. 07676 / 222, Fax 07676 / 255; herrliche Lage, moderne Turnhalle mit 250 qm Mattenfläche, Hallenbad, Sauna und Nebenanlagen

Teilnahmeberechtigt: Aikidoka, die

1. sich zur ÜL-Ausbildung über ihren – einem dem DSB angeschlossenen – Verein und ihren Aikido-Landesverband beim DAB angemeldet haben;
2. den geforderten Kostenbeitrag (Pauschale 70 €) entrichtet haben;
3. mindestens den 1. Kyu Aikido des DAB- oder DSB-Mitgliedvereins besitzen und das 18. Lebensjahr vollendet haben;
4. den Grundlehrgang über 40 Unterrichtseinheiten abgeschlossen haben;
5. den Übungsleiter-Fachlehrgang 1 des DAB besucht haben;
6. einen Erste-Hilfe-Kurs über mindestens 8 Doppelstunden, nicht älter als 2 Jahre, nachweisen;
7. am Ende des Fachlehrganges an der Übungsleiter-Prüfung teilnehmen und
8. die laut ÜLO-DAB geforderten Lehrgänge besucht haben.
9. Weiterhin Aikidoka, die ihre Übungsleiterlizenz verlängern möchten (nur, wenn noch Plätze frei sind).

Lehrstoff: gemäß Themenkatalog der ÜL-Fachausbildung für den Fachlehrgang 2

Anreise und Zeitplan: wird mit der Bestätigung bekannt gegeben.

Leistungen: Der Deutsche Aikido-Bund übernimmt die Kosten für die Lehrer, den Lehrgangsgleiter und die Organisation des Lehrganges.

Kosten: Eine Lehrgangsgebühr wird nicht erhoben. Die Kosten für Unterbringung in Zweibettzimmern sowie reichhaltige Verpflegung (6 Tage Vollpension) betragen:

Zimmer ohne Dusche	225,50 Euro/Person
Zimmer mit Dusche	261,00 Euro/Person
Zimmer mit Dusche/WC	276,00 Euro/Person

Die Kosten für Unterkunft und Verpflegung sind auf das Lehrgangskonto zu überweisen (wird bei der Teilnahmebestätigung bekannt gegeben). Unterrichtsmaterialien werden nach Möglichkeit gestellt oder zum Selbstkostenpreis abgegeben.

Meldungen: Die Teilnahme am Lehrgang ist nur nach schriftlicher Anmeldung über den zuständigen Verein/Abteilung beim Lehrgangsgleiter (Anschrift siehe oben) und schriftlicher Bestätigung möglich. Die Anmeldung muss folgende Angaben enthalten: Name, Vorname, Adresse, Telefon, Verein, Aikido-Landesverband, Aikidograd, Geburtsdatum und -ort und Übungsleiter-Profil sowie Zimmerwunsch.

Der Anmeldung sind eine Kopie des gültigen DAB-Passes (Seiten 3, 5, 6, 7, 30, 31, ...), ein Nachweis über die Entrichtung der ÜL-Pauschale und über den Grundlehrgang sowie eine Erste-Hilfe-Bescheinigung beizufügen (bitte nicht per E-Mail).

Meldeschluss: Die Anmeldung wird **bis spätestens 30. Juni 2006** erbeten. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Eine Berücksichtigung von Gästen, die nicht am ÜL-Lehrgang teilnehmen, ist nicht möglich. Bei Verhinderung wird sofortige Mitteilung an den Lehrgangsgleiter erbeten, damit der Platz anderen Interessenten zur Verfügung gestellt werden kann. Andernfalls müssen die Ausfallkosten in Rechnung gestellt werden. Wir wünschen allen Lehrgangsteilnehmerinnen und -teilnehmern eine gute Anreise sowie viel Erfolg und Freude beim Lehrgang.

*Dr. Barbara Oettinger,
Präsidentin des DAB*

*Karl Köppel,
Vizepräsident (Technik) des DAB*

*Hans-Joachim Stretz,
Bundesreferent Lehrwesen*

Einladung zum Übungsleiter-Fortbildungslehrgang vom 06. – 08.10.2006 in Sundern-Hachen

Veranstalter: Deutscher Aikido-Bund e. V. (DAB)

Ausrichter: Aikido-Verband NRW e. V.

Lehrer: Hans Stretz, Bundesreferent Lehrwesen, u. a.

Lehrgangsgleiter: Hans-Joachim Stretz, Greiffenbergstr. 9b, 96052 Bamberg;
Tel. 0951 / 7004546, E-Mail: lehrwesen@aikido-bund.de

Lehrgangsort: Sportschule des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen e. V. – Willi-Weyer-Schule, Am Holthahn 1, 59846 Sundern; Tel. 02935 / 9520

Teilnahmeberechtigt: Inhaber der Übungsleiter-Fachlizenz Aikido im DAB (mit Vorrang für Inhaber, deren Lizenz 2006 ausläuft). Für eine Lizenz-Verlängerung sind noch die weiteren Voraussetzungen der ÜLO-DAB (Abschnitt 4.4.2) zu erfüllen.

Lehrstoff: Vertiefung und Erweiterung von Themenbereiche gemäß ÜLO-DAB etc.

Zeitplan:

Freitag, den 06.10.2006: bis 16.30 Uhr Anreise, ab 17.00 Uhr Erledigung der Formalitäten, 18.00 Uhr Abendessen, 19.00 bis 20.30 Uhr Unterricht. Der weitere Zeitplan wird bei Lehrgangsbeginn verteilt.

Samstag, den 07.10.2006: Unterricht in Theorie und Praxis

Sonntag, den 08.10.2006: Unterricht in Theorie u Praxis, Abreise nach dem Mittagessen

Leistungen: Der Deutsche Aikido-Bund übernimmt die Kosten für die Lehrer, den Lehrgangleiter und die Organisation des Lehrganges.

Lehrgangsgebühr: Eine Lehrgangsgebühr wird nicht erhoben. Unterrichtsmaterialien werden nach Möglichkeit gestellt oder zum Selbstkostenpreis abgegeben.

Unterkunft: Die Unterkunft und Verpflegung finden in der Sportschule statt. Die Kosten dafür sind auf das Lehrgangskonto zu überweisen (wird bei der Teilnahmebestätigung bekannt gegeben) und betragen ca. 75,00 € / Person im 2-Bett-Zimmer.

Meldungen: Die Teilnahme am Lehrgang ist nur nach schriftlicher Anmeldung über den zuständigen Verein/Abteilung beim Lehrgangleiter und schriftlicher Bestätigung möglich. Die Anmeldung muss folgende Angaben enthalten: Name, Vorname, Adresse, Telefon, Verein, Aikido-Landesverband, Aikido-Grad, Lizenznummer, Gültigkeitsdauer der Lizenz.

Meldeschluss: Die Anmeldung wird **bis spätestens 31. Juli 2006** erbeten. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Eine Berücksichtigung von Gästen, die nicht am ÜL-Lehrgang teilnehmen, ist nicht möglich. Bei Verhinderung wird um sofortige Mitteilung an den Lehrgangleiter erbeten, damit der Platz anderen Interessenten zur Verfügung gestellt werden kann. Andernfalls müssen die Ausfallkosten in Rechnung gestellt werden. Wir wünschen allen Lehrgangsteilnehmerinnen und -teilnehmern eine gute Anreise sowie viel Erfolg und Freude beim Lehrgang.

*Dr. Barbara Oettinger,
Präsidentin des DAB*

*Karl Köppel,
Vizepräsident (Technik) des DAB*

*Hans-Joachim Stretz,
Bundesreferent Lehrwesen*

道

**Herzlich willkommen, bei Ihrem neuen freundlichen
online-Versandhaus für Kampfsportartikel!**

Wir bieten Ihnen namhafte Marken in bewährter Qualität – und das zu besonders günstigen Preisen. Schauen Sie doch einmal vorbei, unter WWW.TENNOSPORT.DE können Sie sich von unseren Leistungen – besonders für Vereine – unverbindlich informieren.



TENNOSPORT

Mengenrabatt gibt es
schon ab 75,00 EUR

Sie finden uns im Internet unter:
WWW.TENNOSPORT.DE

Deutscher Aikido-Bund e. V.

Ergänzung zum Lehrgangsplan 2006

Datum	Veranstaltung / Inhalt	Ausrichter / Ort	Lehrer
30.11. – 03.12.06	Übungsleiter-Lehrgang FÜB; Teil 2 mit Prüfung	DAB / Sportschule Schöneck, Karlsruhe	Lehrer gemäß Einladung des BLA

*Hans Stretz,
Bundesreferent Lehrwesen Aikido*

Aikido-Verband Hamburg e. V.

Lehrgangsplan 2006

Datum	Veranstaltung	Ort	Lehrer
15.01.06	Landestraining 5. – 3. Kyu	Hamburg-Barmbek (HTBU)	Stefan Dirks, 2. Dan
28.01.06	Zentraltraining ab 2. Kyu	tus BERNE	Berthold Krause, 5. Dan
04.02.06	Lehrgang für Kinder und Jugendliche	Hamburg-Barmbek (HTBU)	Alfred Haase, 2. Dan
18.02.06	Zentraltraining ab 2. Kyu	tus BERNE	Roland Nemitz, 5. Dan
19.02.06	Landestraining 5. – 3. Kyu	Hamburg-Barmbek (HTBU)	Alfred Haase, 2. Dan
19.03.06	Landestraining 5. – 3. Kyu	Hamburg-Barmbek (HTBU)	Christian Wichmann, 2. Dan
25.03.06	Zentraltraining ab 2. Kyu	tus BERNE	Berthold Krause, 5. Dan
09.04.06	Landestraining 5. – 3. Kyu	Hamburg-Barmbek (HTBU)	Dieter Tretow, 2. Dan
22.04.06	Zentraltraining ab 2. Kyu	tus BERNE	Gerd Bennewitz, 5. Dan
20.05.06	Zentraltraining ab 2. Kyu	tus BERNE	Roland Nemitz, 5. Dan
21.05.06	Landestraining 5. – 3. Kyu	Hamburg-Barmbek (HTBU)	Stefan Diercks, 2 Dan
02.09.06	Jugendlehrgang für Kinder und Jugendliche	Aikido-Club Harburg	N.N.

16.09.06	Zentraltraining ab 2. Kyu	tus BERNE	Ulrich Schümann, 5. Dan
17.09.06	Landestraining 5. – 3. Kyu	Hamburg Barmbeck (HTBU)	Alfred Haase, 2. Dan
21.10.06	Zentraltraining ab 2. Kyu	tus BERNE	Ulrich Schümann, 5. Dan
22.10.06	Landestraining 5. – 3. Kyu	Hamburg-Barmbek (HTBU)	Christian Wichmann, 2. Dan
28./ 29.10.06	Fortbildungslehrgang ÜL für Kinder und Jugendliche	N.N.	N.N.
19.11.06	Landestraining 5. – 3. Kyu	Hamburg-Barmbek (HTBU)	Dieter Tretow, 2. Dan
25.11.06	Zentraltraining ab 2. Kyu	tus BERNE	Roland Nemitz, 5. Dan
02./ 03.12.06	Jugendlehrgang für Kinder und Jugendliche	Sportschule Sachsenwald	N.N.
09.12.06	Zentraltraining ab 2. Kyu	tus BERNE	Gerd Bennewitz, 5. Dan

Anja Schuster,
1. Vorsitzende AVHH

Aikido-Verband Berlin-Brandenburg e. V.

Lehrgangsplan 2006

Datum	Zeit	Veranstaltung	Ort	Lehrer
14.01.2006	14.30 – 17.30	Zentraltraining, Nage- und Katame- Waza (5. bis 2. Kyu)	Berlin-Spandau, Lutoner Str. 19, Carlo-Schmidt OS	Roger Zieger, 4. Dan
21.01.2006	10.00 – 12.30	Landes-Kyu-Training	Friesack	Karsten Greisert, 2. Dan
30.01. bis 03.02.2006	Winterferien an Berliner Schulen			
11.02.2006	14.30 – 17.30	Zentraltraining, Nage- und Katame- Waza (1. Kyu)	Berlin-Spandau, Lutoner Str. 19, Carlo-Schmidt OS	Roger Zieger, 4. Dan
11.03./ 12.03.2006	15.00 – 17.30 09.30 – 12.00	Landeslehrgang	Berlin-Charlottenburg, Gervinusstr. 13 – 14	N.N.
19.03.2006	13.00 – 16.00	Kyu-Prüfungen	Berlin-Charlottenburg, Gervinusstr. 13 – 14	Roger Zieger, 4. Dan

25.03.2006	14.30 – 17.30	Zentraltraining, Nage-Waza (1. Dan)	Berlin-Spandau, Lutoner Str. 19, Carlo-Schmidt OS	Roger Zieger, 4. Dan
01.04.2006	10.00 – 12.30	Landes-Kyu-Training	Friesack	Roger Fienhold Sheen, 2. Dan
10.04. bis 21.04.2006	Osterferien an Berliner Schulen			
29.04.2006	14.30 – 17.30	Zentraltraining, Aiki-no-Kata (1. Form – Stand)	Berlin-Spandau, Lutoner Str. 19, Carlo-Schmidt OS	Roger Zieger 4. Dan
13.05.2006	14.30 – 17.30	Zentraltraining, Stab-Abwehr und -Anwendung	Berlin-Spandau, Lutoner Str. 19, Carlo-Schmidt OS	Roger Zieger, 4. Dan
10.06./ 11.06.2006	15.00 – 17.30 09.30 – 12.00	Landeslehrgang	Perleberg, Sporthalle Dergentiner Str.	N.N.
06.07. bis 19.08.2006	Sommerferien an Berliner Schulen			
03.09.2005	14.30 – 17.30	Zentraltraining, Abwehr von Messer- angriffen (Tanto)	Berlin-Spandau, Lutoner Str. 19, Carlo-Schmidt OS	Roger Zieger, 4. Dan
09.09.2006	10.00 – 12.30	Landes-Kyu-Training	Friesack	Beate Heger, 3. Dan
02.10. bis 14.10.2006	Herbstferien an Berliner Schulen			
14.10.2006	14.30 – 17.30	Zentraltraining, Aiki-no-Kata (2. Form – Boden)	Berlin-Spandau, Lutoner Str. 19, Carlo-Schmidt OS	Roger Zieger, 4. Dan
28.10./ 29.10.2006	15.00 – 17.30 09.30 – 12.00	Landeslehrgang	Berlin-Charlottenburg, Gervinusstr. 13 – 14	Heike Griep, 4. Dan
11.11.2006	10.00 – 12.30	Landes-Kyu-Training	Friesack	Andreas Woityczka, 3. Dan
25.11.2006	14.30 – 17.30	Zentraltraining, Hanmi-hantachi (2. Dan)	Berlin-Spandau, Lutoner Str. 19, Carlo-Schmidt OS	Roger Zieger, 4. Dan
16.12.2006	14.30 – 17.30	Zentraltraining, (nach Maßgabe des Lehrers)	Berlin-Spandau, Lutoner Str. 19, Carlo-Schmidt OS	Roger Zieger, 4. Dan
ab 27.12.2006	Weihnachtsferien an Berliner Schulen			

Die letzte Erkenntnis:

Bei einem Zentraltraining in Hamburg durften wir Übenden folgende „letzte Weisheit“ eines 5. Dans mit auf den Weg nehmen:

*„Hanmi-hantachi ist fast wie im Stehen –
nur eben ohne Beine.“*

Diese Erkenntnis zauberte bei uns Schülern und dem Meister selbst ein entzücktes Lächeln auf die Lippen.

Andreas Dalski